

066



**Städtische Höhere Mädchenschule
in Konitz Wpr.**

Bericht

über das

Schuljahr 1910/11

erstattet

vom Direktor Dr. Kuhn.

Inhalt:

1. Beispiele und Regeln zur deutschen Interpunktion.
2. Schulnachrichten.

Konitz Wpr. 1911.

Druck von J. Schmolke (J. Lehmann Nachfl.)

1911. Programm Nr. 163.

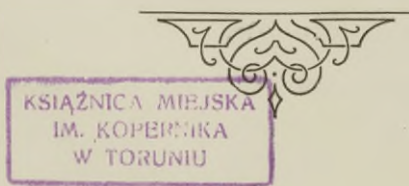
Die Höhere Mädchenschule zu Konitz Wpr. ist eine städtische Anstalt paritätischen Charakters.

Aufsichtsbehörde ist das Königliche Provinzialschulkollegium in Danzig.

Die Schule ist nach den Bestimmungen über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens vom 18. August 1908 und den Ausführungsbestimmungen dazu vom 12. Dezember desselben Jahres eingerichtet. Sie umfasst zehn getrennte, aufsteigende Klassen in zehn Jahreskursen.

In die drei unteren Klassen (Vorschule) werden auch Knaben aufgenommen, die später in die Sexta einer höheren Knabenschule eintreten wollen.

Durch Erlasz des Herrn Unterrichtsministers vom 9. Juli 1909 ist die Schule als höhere Lehranstalt für die weibliche Jugend anerkannt. Ihre Zeugnisse gewähren daher alle Berechtigungen, die solchen Schulen bereits zuerkannt sind oder noch werden zuerkannt werden.



AB 1470

Beispiele und Regeln zur deutschen Interpunktion¹⁾

I. Der Punkt

- Kl. VII. Der Mensch denkt, Gott lenkt.
Der Punkt steht nach einem Aussagesatze, wenn der Gedanke abgeschlossen ist.

II. Das Fragezeichen

- Kl. VII. Willst du nicht der Blümlein warten, die im Beete freundlich stehn?
„Was schaffst du?“ redet der Graf ihn an.
Das Fragezeichen steht nach einer abgeschlossenen direkten Frage.

III. Das Ausrufzeichen

- Kl. VII. a. Das war einmal ein Jubeltag!
„Nehmt hin die Welt!“ rief Zeus von seinen Höhen.
b. Ach! ich bin verloren!
oder:
Ach, ich bin verloren!
c. Ach Mutter!
O des Toren!
Pfui der Schande!
Das Ausrufzeichen steht nach Ausruf-, Befehl- und Wunschsätzen (a).
Nach Interjektionen steht Ausrufzeichen oder Komma (b).
Kein Zeichen tritt ein, wenn die Interjektion unmittelbar mit dem Kasus eines Substantivs verbunden ist (c).

IV. Das Semikolon

- Kl. V. a. Das Leben ist der Güter höchstes nicht; der Uebel grösstes aber ist die Schuld.
Kl. IV. b. Wer nie sein Brot mit Tränen ass; wer nie die kummervollen Nächte auf seinem Bette weinend sass: der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte!
Das Semikolon steht
in Satzverbindungen von grösserem Umfange (a);
in Perioden, um die einzelnen Teile des Vorder- oder Nachsatzes zu trennen (b).

V. Das Kolon

- Kl. VII. a. Gott sprach: „Es werde Licht!“
b. In die Nordsee ergiesen sich folgende Flüsse: der Rhein, die Weser, die Elbe usw.
Kl. IV. c. Siehe Beispiel IV, b.
d. Kinder wissen beim Spiel aus allem etwas zu machen: ein Stab wird zur Flinte, ein Stück Holz zur Puppe.
e. Etwas erfüllt meine Seele mit immer steigender Bewunderung: der gestirnte Himmel über mir, das Sittengesetz in mir.

¹⁾ Festgestellt in den Fachsitzungen am 25. Januar und 8. Februar 1911.

Das Kolon steht
vor der direkten Rede (a);
vor Aufzählungen, die durch „folgende“, „diese“, „nämlich“ u. a. angekündigt werden (b);
in Perioden, um Vorder- und Nachsatz zu trennen (c).

Das Kolon kann stehen
statt des Kommas oder Semikolons in einer Satzverbindung, um das konsekutive Verhältnis zweier Teile
einer solchen auszudrücken (d);
statt des Kommas vor erläuternden Zusätzen, bei denen „das ist“ oder „nämlich“ weggefallen ist (e).

VI. Der Gedankenstrich

- Kl. IV. a. Schweig! oder —
Warte, warte! ich will dich —
b. „Nur nicht ängstlich, Gevatter!“ sprach der Fuchs zum Hasen — da erwürgte er ihn.
Des Menschen höchstes Ziel ist — Mensch zu sein.
c. Bedenk, auf ungetreuen Wellen — wie leicht kann sie der Sturm zerschellen! — schwimmt deiner Flotte zweifelnd Glück.
d. Der Lehrer — ein Gärtner.
Siegfried — die Hauptperson des Nibelungenliedes.

Der Gedankenstrich steht
als Zeichen der abgebrochenen Rede (a);
wenn eine unerwartete Wendung des Gedankens eintritt (b);
wenn ein Satz eingeschaltet wird, der den Nachdruck des Gesagten zu erhöhen bestimmt ist (c);
in verkürzten Hauptsätzen (d). In diesem Falle kann auch jedes Interpunktionszeichen weggelassen (siehe VIII 2f).

VII. Die Anführungsstriche

- Kl. VII. a. Siehe Beispiel V, a.
Kl. IV. b. „Ich bin“, spricht jener, „zu sterben bereit.“
c. „Ich“ ist ein persönliches Fürwort.
„Maria Stuart“ ist eine Tragödie von Schiller.
Das Sprichwort „Aller Anfang ist schwer“ trifft nicht immer ein.

Die Anführungsstriche stehen
vor und nach der direkten Rede (a, b);
wenn einzelne Worte, Titel, Redensarten, Sprichwörter usw. als zu besprechende bezeichnet werden sollen (c).
Alles, was zwischen den Anführungsstrichen steht, wird dabei so geschrieben, als wenn es für sich dastände.

Beachte:

Das Epos „Der arme Heinrich“ ist von Hartmann von Aue.
„Der arme Heinrich“ ist von Hartmann von Aue.
Der Dichter hat im Armen Heinrich eine Legende verwertet.

VIII. Das Komma

1. bei Satzteilen.

- Kl. VII. a. O Sohn, der Feind ist riesenstark.
Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd!
Kl. VI. b. Urahne, Groszmutter, Mutter und Kind in dumpfer Stube beisammen sind.
Alles rennet, rettet, flüchtet.
Beide Arme, beide Hände hebt er hoch empor zum Schwur.

c. Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn.
Der Wind und des Meeres Wellen, gaben sie frischen Klang?
Im Wald und auf der Heide, da such' ich meine Freude.

- Kl. III. d. Das mächtige römische Volk.
Das richtige religiöse Gefühl.
Das gute sittliche Verhalten.

aber:

Das mächtige, herrschsüchtige Volk der Römer.

- Kl. VI. e. Die von einer Säule getragene Decke.
Seine von idealer Sinnesart zeugende Handlungsweise.
Tief im Schosze des Kyffhäusers bei der Ampel rotem Schein sitzt der alte
Kaiser Friedrich an dem Tisch von Marmorstein.
Nach der Schlacht bei Sedan brach das französische Kaiserreich zusammen.

Das Komma steht

vor und nach einer Anrede (a);

zwischen gleichartigen Satzteilen aller Art, wenn sie nicht durch „und“, „sowie“, „oder“ verbunden sind (b);
nach Wörtern, die des Nachdrucks wegen aus dem Satze herausgenommen und durch ein Pronomen oder
Adverb wieder aufgenommen werden (c).

Zwei oder mehrere vor einem Substantiv stehende Adjektive dürfen nicht durch ein Komma getrennt
werden, wenn das letzte ganz eng zu dem Substantiv gehört und mit ihm einen Begriff bildet (d).

Ungleichartige Satzteile dürfen nie durch ein Komma getrennt werden (e).

2. bei Hauptsätzen

- Kl. V. a. Der Mensch denkt, Gott lenkt.

Der Wind saust, und der Regen schlägt gegen die Fenster.

- Kl. VI. b. Der Tauwind kam vom Mittagsmeer und schnob durch Welschland trüb
und feucht.

Der Mann musz hinaus ins feindliche Leben, musz wirken und streben, musz
wetten und wagen.

- Kl. V. c. Es fehlte mir teils an Zeit teils an Lust zur Arbeit.

Es fehlte mir teils an Zeit, teils hatte ich auch wenig Lust zur Arbeit.

- d. Er ist arm, aber redlich.

Er ist nicht nur arm, sondern auch krank.

Siehe Beispiel IV, a.

- Kl. IV. e. Bete und arbeite!

Vertrau auf Gott und rette den Bedrängten!

- f. Der Lehrer ein Gärtner.

Siegfried die Hauptperson des Nibelungenliedes.

Das Komma steht

zwischen den Teilen einer Satzverbindung von kleinerem Umfange, gleichviel ob sie durch eine Konjunktion
verbunden sind oder nicht (a);

in zusammengezogenen Sätzen zwischen den einzelnen Teilen des Satzes nur dann, wenn sie nicht durch
eine Konjunktion verbunden sind (b);

in Sätzen mit korrelativen Konjunktionen nur dann, wenn die zweite von ihnen einen vollständigen Satz
einleitet (c); doch siehe unter d zweites Beispiel.

Vor einer adversativen Konjunktion steht stets eine Interpunktion (d).

Das Komma fällt fort
zwischen zwei durch „und“ oder „oder“ verbundenen Imperativen (e);
in verkürzten Hauptsätzen (f). In diesem Falle kann auch der Gedankenstrich stehen (siehe VI, d).

3. bei vollständigen Nebensätzen

- Kl. V. a. Der Landvogt gebot, dasz jeder sich vor dem Hute neigen sollte.
b. Der Landvogt gebot, dasz jeder vor dem Hute, welcher auf der Stange hing, sich neigen sollte.
- Kl. III. c. Das ist der Ring, welchen er die Schwachheit hatte jedem seiner Söhne zu versprechen.
Bares Geld gelang es ihm nicht zur rechten Zeit aufzutreiben.
Denn wenn man auch in den Augen der Welt geachtet dasteht, so wird man die volle Befriedigung nicht finden, sobald die innere Ehre fehlt.
- Kl. V. d. Siehe Beispiel VII, b.
Doch eins, gesteh' ich, wundert mich an dir.
Er könne, meinte er, die Arbeit nicht ausführen.
- e. Als Krösus auf dem Scheiterhaufen stand, als die Flamme prasselnd zu ihm aufschlug, erkannte er die Wahrheit der Worte Solons.
Als Krösus auf dem Scheiterhaufen stand, die Flamme prasselnd zu ihm aufschlug, erkannte er die Wahrheit der Worte Solons.
Als Krösus auf dem Scheiterhaufen stand und als die Flamme prasselnd zu ihm aufschlug, erkannte er die Wahrheit der Worte Solons.
Als Krösus auf dem Scheiterhaufen stand und die Flamme prasselnd zu ihm aufschlug, erkannte er die Wahrheit der Worte Solons.
Der Grosze Kurfürst erscheint als ein Mann von natürlichster Einfachheit, der in seinem Küchengarten das aus der Fremde gebrachte Reis mit eigener Hand pflöpft, der in Potsdam die Trauben im Weinberge lesen, der die jungen Karpfen im Teich fischen hilft.
- f. Er hat mehr gelitten, als ich jemals litt.
aber:
Er hat mehr gelitten als ich.
Ich singe, wie der Vogel singt.
aber:
Ich singe wie der Vogel in den Zweigen.

Das Komma dient
zur Trennung des Nebensatzes vom Hauptsatze (a);
zur Trennung des untergeordneten Nebensatzes von dem ihm übergeordneten Nebensatze (b).
Das Komma fällt bei verschlungenen Sätzen aller Art fort (c).

Das Komma steht
vor und nach eingeschalteten Sätzen (d);
zwischen beigeordneten Nebensätzen nur dann, wenn sie nicht durch eine beordnende Konjunktion verbunden sind (e) — gleichgültig ist es dabei, ob die den Nebensatz einleitende subordinierende Konjunktion oder das Relativum wiederholt wird oder nicht;
vor den modalen Konjunktionen „als“ und „wie“ nur dann, wenn sie einen vollständigen Satz einleiten (f).

4. bei verkürzten Nebensätzen

- Kl. IV. a. Er legt das Haupt, besprengt mit Blut, dem König vor die Füße.
Die Hand am Schwerte, schauen sie sich drohend an.
Die Feinde flohen, in der Furcht, niedergemacht zu werden.
- b. Tejas, der letzte König der Ostgoten, fiel in der Schlacht am Vesuv.
- c. Friedrich Wilhelm der Grosze Kurfürst.
Ludwig das Kind.
Johannes der Täufer.
Karl der Zwölfte.

- Kl. III. d. Es lebt ein Gott, zu strafen.
Wiederaufzublühen, werd' ich gesät.
- e. Das war eine Lust, zu spielen!
Du bist dazu berufen, zu dienen.

- Kl. IV. f. Die Kunst zu schreiben ist alt.
Er war bereit zu handeln.

aber:

Die Kunst, schön zu schreiben, ist schwer.

- Kl. III. g. Er suchte ihn zu bessern.
- h. Eine schöne Menschenseele finden ist Gewinn.

Schiller lehrte mich von freier Hochwart auf das Leben schauen.

Der Partizipialsatz, auch der verkürzte, wird vom Hauptsatze durch Komma abgetrennt (a).

Das Komma steht vor und nach der Apposition (b).

Die Apposition wird aber nicht durch ein Komma abgetrennt, wenn sie einem Eigennamen regelmäßig zur Unterscheidung beigefügt wird (c).

Die Infinitive mit „um zu“, „ohne zu“, „anstatt zu“ und mit „zu“, das für „um zu“ steht, werden stets durch ein Komma abgetrennt (d).

Vor dem Infinitiv mit „zu“ steht immer ein Komma, wenn ein demonstratives Pronomen oder Adverb wie „das“, „dieses“, „danach“, „darauf“ vorangeht (e).

Sonst steht vor dem Infinitiv mit zu nur dann ein Komma, wenn er einen Zusatz hat (f).

Wenn der Infinitivsatz von einem Verb abhängig ist, dessen Sinn erst durch jenen vervollständigt wird, so fällt das Komma weg (g).

Der bloße Infinitiv ohne „zu“ wird nicht durch Komma abgetrennt (h).





Schulnachrichten

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die Lehrgegenstände und die für jeden von ihnen bestimmte Stundenzahl in der Woche.

Lehrgegenstände	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	Gesamtzahl der erteilten Stunden
Religion											
a) evangel.	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	26
b) kathol.	2	2	2	2 ¹⁾	3	3	3	3	3	3	8
c) jüdisch	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	6
Deutsch und Ge- schichtserzählung	4	4	4	4	5	5	6	8	9	10	59
Französisch	4	4	4	4	5	5	6	—	—	—	32
Englisch	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	16
Geschichte und Kunstgeschichte	3	2	2	2	2	2	—	—	—	—	13
Erd- und Heimat- kunde	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16
Mathematik und Rechnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	30
Naturkunde	2	3	3	3	2	2	2	—	—	—	17
Schreiben	1	1	1	1 ²⁾	1	1	1	2	3	—	9
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	14
Nadellarbeit	(2) ³⁾	(2)	(2)	(2) +2 ⁴⁾	2 +2 ⁴⁾	2 +2 ⁴⁾	2	2	2	—	22
Singen	1	1	1	1 ⁵⁾	1	1	1 ⁶⁾	2/2	2/2	2/2	14
Turnen	3	3	3	3	2	2	2	2/2	2/2	2/2	18
Turnspiele	(2)	(2)	(2)	(2)	—	—	—	—	—	—	4
											304

¹⁾ Das Zeichen $\underbrace{\quad}$ bedeutet gemeinsame Stunden, die aber in der Gesamtstundenzahl einfach gezählt sind.

²⁾ Nur für Schülerinnen mit mangelhafter Handschrift.

³⁾ Die () bedeuten wahlfreien Unterricht.

⁴⁾ Nach den Ausführungsbestimmungen vom 12. Dezember 1908 doppelt besetzt.

⁵⁾ Chorsingen einschl. evangel. Choralgesang.

⁶⁾ Katholischer Choralgesang.

**2. Uebersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrkräfte
im Schuljahr 1910/11.**

Lehrkräfte	Ordin. von	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	Gesamt- stunden- zahl
Direktor: Dr. Kuhn, Richard	I	2 ev. Rel. 4 Deutsch 2 Gesch.	4 Deutsch 2 Gesch.									14
Oberlehrer: Dr. Colling, Jakob	II	3 Math. 2 Natw. 2 Erdk.	3 Math. 3 Natw.	3 Math. 3 Natw.	3 Natw.							22 + Lehrm.- sammlg.
Borowka, Bruno	III	4 Franz.	4 Franz.	4 Deutsch 4 Franz. 2 Gesch.			5 Franz. 1 Schreib.					24
Ordentl. Lehrer: Uszmant, Johann	—		2 ev. Rel. 2 Erdk.	2 Erdk.	4 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk. 3 Math.	3 ev. Rel. 2 Erdk.						22 + Bibliothek
Schultz, Robert	VI	2 katholische Religion				3 kathol. Religion 1 kathol. Chorgesang 3 Rechn. 3 Rechn. 2 Natw. 2 Natw.		3 kathol. Religion				24
Simanowski, Eugen	VII	1 Singen 1 Chorgesang	2 ev. Rel. 1 Singen	1 Singen	2 Singen	3 ev. Rel. 2 Singen	6 Deutsch 2 Singen	3 ev. Rel.				24
Nebenamtlich: Rabbiner Dr. Weyl, Max	—	2 jüdische Religion			2 jüd. Religion			2 jüd. Religion				6
Oberlehrerin: N. N.		Stelle unbesetzt										—
Ordentl. Lehrerinnen: Hammer, Gertrud	V				2 ev. Rel.	5 Deutsch 5 Franz. 2 Gesch.		3 ev. Rel. 2 Erdk.			3 ev. Rel.	22
Kuhr, Klara	IV			4 Engl.	4 Franz. 4 Engl. 2 Turnsp.			6 Franz. 2 Turnen	$\frac{2}{2}$ Sing. $\frac{2}{2}$ Turn.			22 + 2 Turnspiele frei.
Zeichenlehrerin: Lotsch, Hedwig	—	1 Kunst- gesch. 2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Nadel- arbeit 2 Turn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.		$\frac{2}{2}$ Sing. $\frac{2}{2}$ Turn.	22 + Modell- sammlung für Zeichnen
Techn. u. Elementar- lehrerinnen: Cosack, Anna	—	3 Turnen 2 Nadelarbeit	3 Turn. 2 Nadel- arbeit	3 Turn. 2 Nadel- arbeit	2 Nadel- arbeit 1 Schreib.	2 Nadel- arbeit	2 Nadel- arbeit	2 Nadel- arbeit	2 Nadel- arbeit	2 Nadel- arbeit		26
Jahnke, Ida	VIII				2 Nadel- arbeit		2 Nadel- arbeit	1 Schreib.	8 Dtsch. 2 Schrb. 2 Hei- matkde. 3 Rechn.	3 Rechn.	3 Rechn.	26
Nithack, Magdalene	X	4 Engl.	4 Engl. 2 Turnspiele				2 Erdk. 2 Turn.				10 Dtsch. $\frac{2}{2}$ Sing. $\frac{2}{2}$ Turn.	26
Hilfslehrerin: Knoblauch, Gertrud	IX						5 Dtsch. 2 Gesch.			3 ev. Rel. 9 Dtsch. 3 Schrb.		22

3. Uebersicht über die während des Schuljahres 1910/11 erledigten Lehrpensen.

Klasse I.

Klassenleiter: Der Direktor.

Evang. Religion. 2 St. Lehrbücher: Bibel; Reinhard und Krieschen, Evangelisches Schulgesangbuch.

Abfassung und Sammlung der Bücher des Alten und Neuen Testaments mit Lektüre ausgewählter Stellen. Die alttestamentl. Psalmendichtung und Prophetie mit Lektüre aus den betr. Schriften. Lesung des Markus- und des Johannesevangeliums. Einige Kapitel der Ethik. Die Aufgaben der christlichen Frau in der Liebestätigkeit. Der Direktor.

Deutsch. 4 St. Lehrbücher: Kippenberg, Deutsches Lesebuch 8. und 9. Teil; Texte der gelesenen Schriftsteller; Regeln und Wörterverzeichnis.

Lektüre (teils in der Klasse teils zu Hause): Goethe, Götz von Berlichingen; Iphigenie auf Tauris. Euripides, Iphigenie auf Tauris (Ausgabe von Velhagen und Klasing). Proben der mittelhochdeutschen Lyrik, namentlich Walthers von der Vogelweide; des Volksliedes; von Goethes und Schillers Gedankenlyrik; der neueren Epik und Lyrik. Herder, Ueber Ossian und die Lieder alter Völker; Von Aehnlichkeit der mittleren englischen und deutschen Dichtkunst. Wissenschaftliche Aufsätze von literarischem Wert nach dem Lesebuche. Gelernt wurden geeignete Stücke aus den gelesenen Werken sowie einige Gedichte. — Literaturkunde: Gesamtbild der historischen Entwicklung unserer Literatur. — Metrik und Poetik in gelegentlicher Verbindung mit Lektüre und Literaturkunde. — Grammatik: das Wichtigste von der Wortbildungslehre und vom Bedeutungswandel; Lehnwort und Fremdwort in geschichtlicher Beleuchtung; Zergliederung verwickelter Satzgebilde. — Freie Vorträge über Gelesenes, besonders im Anschluß an die Hauslektüre. — Schriftliche Arbeiten: 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenarbeiten; mehrere Diktate zur Wiederholung und Befestigung der Interpunktion; 6 kurze Ausarbeitungen gemäsz E 16 der Bestimmungen. Der Direktor.

Aufsätze: 1. Was erinnert in Konitz noch an die mittelalterliche Zeit? 2. (Kl.-A.) Die Exposition in Goethes „Iphigenie auf Tauris“. 3. (Kl.-A.) Sickingens Einfluß auf den Gang der Handlung im „Götz von Berlichingen“. 4. Die Heilung des Orest. 5. „Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn“, nachgewiesen an Personen in Goethes Götz. 6. Beleuchtungsarten im Wandel der Zeiten. 7. (Kl.-A.) Welche Persönlichkeiten haben den hervorragendsten Anteil an der Erhebung des Volkes im Jahre 1813 gehabt? 8. Die Gestalt der Iphigenie bei Euripides und bei Goethe. 9. Der Einfluß fremder Kulturen auf den deutschen Sprachschatz. 10. (Kl.-A.) Die Kunst im Dienste der Religion.

Französisch. 4 St. Lehrbücher: Ploetz-Kares, Französische Schulgrammatik; Engwer, Choix de poésies françaises; Texte der gelesenen Schriftsteller in der Ausgabe B von Velhagen und Klasing.

Lektüre: Hanauer, Memoiren der Revolutionszeit. Mérimée, Colomba. Lesen und Lernen einiger Gedichte. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorgänge des wirklichen Lebens. — Grammatik: das Frage- und das unbestimmte Fürwort. Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze mit den nötigsten Ergänzungen, namentlich zum Gebrauch der Konjunktionen und Präpositionen.

— Schriftliche Arbeiten: alle 3 Wochen eine, jede vierte Arbeit eine freie. Borowka.

Freie Arbeiten: 1. Le berger Jupille. 2. La chasse en Corse. 3. Une visite. Dialogue.

Englisch. 4 St. Lehrbücher: Plate-Kares, Kurzer Lehrgang der englischen Sprache 2. Teil; Aronstein, Selections from English Poetry; Texte der gelesenen Schriftsteller in der Ausgabe B von Velhagen und Klasing.

Lektüre: Moore, Paradise and the Peri. Macaulay, The Duke of Monmouth. Einige bedeutendere Gedichte. Gelernt 4 Gedichte und Teile aus Paradise. — Grammatik: vertiefende und erweiternde Wiederholung des Gesamtlehrstoffes. — Schriftliche Arbeiten: alle 3 Wochen eine, jede vierte Arbeit eine freie. Nithack.

Freie Arbeiten: 1. The Peri in Egypt. 2. How the Pied Piper Freed Hamelin from the Rats. 5. The Battle of Sedgemore.

Geschichte. 2 St. Lehrbuch: Andrä-Seehauszen Ausgabe B.

Die Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts von 1815 bis zur Gegenwart. Die Zustände der Gegenwart in Verwaltung und Ordnung von Staat und Gemeinde, die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse und das Geistesleben. Wiederholungen aus der Weltgeschichte, mit besonderer Hervorhebung des Kulturgeschichtlichen. Lektüre neuerer wissenschaftlich bedeutender Darstellungen (nach dem Lesebuche 9. Teil). Der Direktor.

Kunstgeschichte. 1 Std. Kein Lehrbuch.

Nach den Gesichtspunkten des ministeriellen Lehrplans wurde behandelt: das klassische Altertum, das Mittelalter, die Renaissance, das 17. und 18. Jahrhundert, die Kunst des 19. Jahrhunderts, Kunst und Kunstgewerbe der Gegenwart (Uebersicht über die Richtungen und deren Vertreter), Wohnhaus und Schmuck des Hauses. Lotsch.

Erdkunde. 2 St. Lehrbücher: Baenitz-Kopka, Lehrbuch der Geographie; Text- und Bilderanhang.

Zusammenhängende Darstellung der allgemeinen Erdkunde. Lektüre erdkundlicher Darstellungen (nach dem Lesebuche 9. Teil). Wiederholung einzelner Abschnitte aus der Länderkunde. Colling.

Mathematik. 3 St. Lehrbücher: Müller-Mahlert, Mathematisches Lehr- und Uebungsbuch 1. und 2. Teil.

Division algebraischer Summen. Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, auch Textgleichungen. Proportionslehre. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten. Ausziehen der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Graphische Darstellung der Funktion zweiten Grades. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Gleichheit gradlinig begrenzter Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Ausmessung geradliniger Figuren. Proportionalität von Strecken. Die Gleichheit der Seitenverhältnisse bei Dreiecken, die in zwei Winkeln übereinstimmen. Die regelmäßigen Vielecke. Ausmessung des Umfangs und Inhalts des Kreises. 6 schriftliche Arbeiten. Colling.

Naturwissenschaft. 2 St. Kein Lehrbuch.

Reibungselektrizität. Haupterscheinungen des elektrischen Stromes. Chemische Grundbegriffe und Chemie der Metalloide. Colling.

Zeichnen. 2 St. Erweiterung der Aufgaben von Kl. II: Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen. Darstellen einiger heimischer Kunstformen. Malen nach Gegenständen. Skizzierübungen. Illustrieren nach der Dichtung „The Pied Piper of Hamelin“ von Browning. Zeichnen an der Schultafel. Einführung in das Linearzeichnen (Maszstabzeichnen). Lotsch.

Nadelarbeit (wahlfrei), vereint mit Kl. II, 2 St. Kunststickerei: Sofakissen (stilisierte Blüten, in flacher Seidenstickerei). Englische Stickerei: Hemdenpassen, Deckchen und Blusenstreifen. Handschuhe gestrickt. Erste Uebung im Maschinennähen. Schutzschürze zugeschnitten und genäht. Cosack.

Singen, vereint mit Kl. II, 1 St., die 2. ist Chorstunde. Lehrbücher: Kösliner Liederschatz; Reinhard und Krieschen, Evang. Schulgesangbuch.

Musikalische Kunstformen. Die menschliche Stimme. Unsere wichtigsten deutschen Musiker. Homophone und polyphone Gesänge. Zwei- und dreistimmige Volkslieder nach dem eingeführten Kanon. Simanowski.

Turnen, vereint mit Kl. II, 3 St. Auswahl von Freiübungen, auch in Dauerhaltungen und mit Unterstützung. Schwierigere Uebungsfolgen und Uebungswechsel. Freiübungen auch mit Handgeräten. Ordnungsübungen: Kette mit Handgeräten, Windungen, Schrägzüge, Durchkreuzen der Schrägzüge. Anwendung der erlernten Schritt- und Hüpfarten bei den Ordnungsübungen. — Doppelschottischhüpfen, Menuettgeschrift, Zwirbeln. Dauerlauf mit gefahrlosen Hindernissprüngen. Stabübungen, Stabreigen, Hantelübungen. Weitergehende Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an allen vorhandenen Geräten. Monatlich 1 Spielstunde. Cosack.

Klasse II.

Klassenleiter: Oberlehrer Dr. Colling.

Evang. Religion. 2 St. Lehrbücher wie Kl. I.

Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart: die Reformation. Die Gegenreformation. Die Blütezeit des evangelischen Kirchenliedes (die Kirchenmusik). Der Pietismus. Die Aufklärung. Die Union. Der Gustav Adolf-Verein. Die äuszere und innere Mission. Sektenbildungen. Die evangelische Landeskirche, ihr Gottesdienst und ihre Verfassung. — Die Abfassung und Sammlung der biblischen Bücher. Lektüre ausgewählter Stellen aus den biblischen Schriften. Katechismus in der Form der immanenten Wiederholung. Uszmann.

Deutsch. 4 St. Lehrbücher: Kippenberg 8. Teil; im übrigen wie Kl. I.

Lektüre (teils in der Klasse teils zu Hause): Goethe, Hermann und Dorothea. Schiller, Wilhelm Tell. Lessing, Minna von Barnhelm. Uhland, Ludwig der Bayer. Proben aus der nachgoetheschen Lyrik und Epik (mit Ausschluss der neueren Zeit). Die Freiheitsdichter. Auswendiglernen wie Kl. I. — Literaturkunde: Romantiker, Freiheitsdichter, schwäbische und österreichische Dichter. — Metrik und Poetik wie Kl. I. — Grammatik: die Wortbildungslehre (Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungsilben, Zusammensetzung) mit gelegentlicher Berücksichtigung des Dialektes. Zergliede-

rungen wie Kl. I. — Freie Vorträge über Gelesenes wie Kl. I. — Schriftliche Arbeiten wie Kl. I. Der Direktor.

Aufsätze: 1. Die Macht des Gesanges in deutschen Dichtungen. 2. (Kl.-A.) a) In der Feste Courbiere. b) Im Schwarzwassertal. 3. (Kl.-A.) Der Kampf bei Ampfing — seine Ursache und sein Verlauf. 4. Tell vor und nach der Apfelschuszszene. 5. Die Frauengestalten in „Wilhelm Tell“. 6. Die Exposition in Lessings „Minna von Barnhelm“. 7. (Kl.-A.) Was haben die drei ersten preussischen Könige für die innere Entwicklung des Staates getan? 8. Der Verlobungsring in Lessings „Minna von Barnhelm“. 9. Inwiefern weht uns aus Goethes „Hermann und Dorothea“ der Hauch des deutschen Hauses entgegen? 10. (Kl.-A.) Meine Lieblingsgestalt in „Hermann und Dorothea“.

Französisch. 4 St. Lehrbücher wie Kl. I.

Lektüre: Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Lesen und Lernen einiger Gedichte. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. — Grammatik: Lehre vom Konjunktiv, Infinitiv und Partizipium. Syntax des Artikels, des Adjektivs und des Adverbs. Das Fürwort. — Schriftliche Arbeiten wie Kl. I. Borowka.

Freie Arbeiten: 1. L' affaire de Stamply. 2. Le voyage de Destounelles à Paris, son séjour et son retour au château. 3. Formation de 7 phrases sur la négation.

Englisch. 4 St. Lehrbücher: Plate-Kares 1. u. 2. Teil, sonst wie Kl. I.

Lektüre: Scott, Tales of a Grandfather. Einige bedeutendere Gedichte, von denen 6 gelernt wurden. — Grammatik: Artikel, Substantiv, Uebereinstimmung von Subjekt und Prädikat, Stellung des Subjekts, Adjektiv, Pronomen, Adverb, Präposition, Konjunktion. — Schriftliche Arbeiten wie Kl. I. Nithack.

Freie Arbeiten: 1. Macbeth (from Scott's Tales of a Grandfather). 2. The Norman Conquest (from Scott's Tales o. a. Gr.). 3. Letters of Recommendation.

Geschichte. 2 St. Lehrbuch wie Kl. I.

Brandenburgisch-preussische Geschichte von den Anfängen bis zum Tode Friedrichs des Großen. Von der französischen Revolution bis zum Wiener Kongress. Der Direktor.

Erdkunde. 2 St. Lehrbücher wie Kl. I.

Deutschland. Zusammenhängende Darstellung der mathematischen Erdkunde. Wiederholung der ausereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen. Grundzüge der Handelsgeographie. Verkehrswege. Uszmant.

Mathematik. 3 St. Lehrbücher wie Kl. I.

Division algebraischer Summen. Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Textgleichungen. Proportionslehre. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten. Kreislehre. Gleichheit geradlinig begrenzter Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). 6 schriftliche Arbeiten. Colling.

Naturwissenschaft. 3 St. Kein Lehrbuch.

Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Tiere und vornehmlich des Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitspflege. Ausführung einfacher pflanzen- und tierphysiologischer Versuche. Im Anschluss daran die einfachsten Tatsachen der organischen Chemie. Erscheinungen aus dem Gebiete der Akustik, der Optik, des Magnetismus und der Reibungselektrizität. Colling.

Zeichnen. 2 St. Erweiterung der Aufgaben von Kl. III. Zeichnen nach schwierigeren Natur- und Kunstformen. Zeichnen und Malen nach Zusammenstellungen von Gegenständen. Freie perspektivische Uebungen nach Teilen des Schulgebäudes. Skizzierübungen. Illustrationen zu dem Gedicht „Der siebzigste Geburtstag“. Zeichnen an der Schultafel. Einführung in das Linearzeichnen. Lotsch.

Nadelarbeit	}	siehe Kl. I.
Singen		
Turnen		

Klasse III.

Klassenleiter: Oberlehrer Borowka.

Evang. Religion. 2 St. Lehrbücher wie Kl. I.

Die Apostelgeschichte. Geschichte des Urchristentums. Die Christenverfolgungen. Kirchengeschichte von Konstantin bis zur Reformation. Im Anschluss an die Apostelgeschichte der dritte Artikel des zweiten Hauptstücks und die Sakramente. 4 Kirchenlieder. Simanowski.

Deutsch. 4 St. Lehrbücher: Kippenberg 7. Teil; sonst wie Kl. I.

Lektüre: Schiller, Wilhelm Tell. Goethe, Clavigo. Einige Gedichte Schillers und Goethes (Das Siegesfest, Die Kraniche des Ibykus, Der Kampf mit dem Drachen, Das Lied von der Glocke; Mailied, Willkommen und Abschied, Der Fischer, Wanderers Nachtlieder). Teile aus einer metrischen Uebersetzung der Ilias. Lernen einiger Gedichte, z. T. nach Wahl. Prosa nach dem Lesebuche. Regelmäßige Berichte der Schülerinnen über Gelesenes. — Literaturkunde: Schiller und Goethe. — Grammatik: Formenlehre des Verbs, des Substantivs, des Adjektivs, des Pronomens mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten unregelmäßigen Erscheinungen. Zerlegung und Besprechung auch verwickelter Satzgebilde. — Schriftliche Arbeiten wie Kl. I. Borowka.

Französisch. 4 St. Lehrbücher wie Kl. I.

Lektüre: Marguerite, Proust. Lesen und Lernen einiger Gedichte. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. — Grammatik: Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Formenlehre des Nomens, Wortstellung, Kasus der Verben, Gebrauch der Zeiten. — Schriftliche Arbeiten wie Kl. I. Borowka.

Englisch. 4 St. Lehrbuch: Plate-Kares 1. Teil.

Lektüre: Pl. Montgomery, Misunderstood (Kühtmann, Dresden). Einige Gedichte, von denen 6 gelernt wurden. — Grammatik: Artikel, Substantiv, Adjektiv, unregelmäßige Verben, to be, to have, to do, unvollständige Hilfsverben, Passiv, Gebrauch der Zeiten, Wortstellung. — Schriftliche Arbeiten wie Kl. I. Kuhr.

Geschichte. 2 St. Lehrbuch wie Kl. I.

Geschichte des Mittelalters von der Begründung des Frankenreiches an. Das Zeitalter der Reformation und Gegenreformation. Der 30jährige Krieg und das Zeitalter Ludwigs XIV. Gelegentliche Wiederholungen aus der alten Geschichte. Borowka.

Erdkunde. 2 St. Lehrbücher wie Kl. I.

Länderkunde von Europa mit Ausnahme des Deutschen Reiches unter besonderer

Betonung von Westeuropa. Die koloniale Stellung der europäischen Mächte. Kartenskizzen. Wiederholung von Deutschland. Uszmant.

Mathematik. 3 St. Lehrbücher wie Kl. I.

Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades, besonders eingekleidete Gleichungen. Zinsrechnung. Erweiterung der Dreieckslehre, Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Oertern. Lehre von den Parallelogrammen und vom Trapez. 6 schriftliche Arbeiten. Colling.

Naturwissenschaft. 3 St. Kein Lehrbuch.

Vergleichende Uebersicht über das System der Pflanzen und Tiere unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Pflanzen und Tiere. Physikalische Grundbegriffe. Das Wichtigste aus der Lehre vom Gleichgewicht und von der Bewegung der Körper und aus der Wärmelehre im Anschluß an Erscheinungen des täglichen Lebens. Chemische Grundbegriffe. Einige wichtige chemische Verbindungen. Colling.

Zeichnen. 2 St. Beginn des räumlichen Darstellens. Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen. Eingehen auf die Tonwerte. Zeichnen einfacher Natur- und Kunstformen. Perspektivisches Zeichnen einfacher Gegenstände. Zeichnen von Teilen des Zeichensaals. Malen nach einfachen Gegenständen. Skizzierübungen. Illustrieren nach Gedichten. Zeichnen an der Schultafel. Lotsch.

Nadelarbeit (wahlfrei). 2 St. Buchstaben und Zahlen in verschiedenartiger Ausführung gestickt. Strümpfe gestopft mit Gitterstopfe. Buchhülle gearbeitet (Muster nach eigenem Entwurf, auf Stoff übertragen, im Knötchen-, Stiel- und Hexenstich gestickt). Erste Uebung im Maschinennähen. Cosack.

Singen. 1 St., die 2. ist Chorstunde. Lehrbücher wie Kl. I u. II.

Die melodische Molltonleiter, die chromatische Tonleiter, Diktatstoffe, enharmonische Verwechslung, Verbindung der Dreiklänge der Durtonleiter. Zwei- und dreistimmige Volkslieder nach dem Kanon. Simanowski.

Turnen. 3 St. Freiübungen, auch in Dauerhaltung und mit Unterstützung. Zusammengesetzte Uebungsfolgen. Ordnungsübungen: Acht, Ziehen durch Kreis und Tor, Doppelkette, Kette in verschiedenen Schritarten. Schwenkungen. Dauerlauf mit Steigerung der Ansprüche. Der langsame Schritt. Schwenkhops, Schlaghops. Stabübungen. Hantelübungen. Ballreigen im Wiegeschritt. Schwierigere Uebungen an den vorhandenen Geräten. Monatlich 1 Spielstunde. Cosack.

Klasse IV.

Klassenleiterin: Ord. Ln. Kuhr.

Evang. Religion. 2 St. Lehrbücher wie Kl. I.

Geschichte und Lehrtätigkeit Jesu im Anschluß an die synoptischen Evangelien. Der zweite Artikel, Wiederholung des dritten Hauptstücks, Sprüche und Schriftstellen, 4 Kirchenlieder. Das Kirchenjahr, die Ordnung des Gottesdienstes. Hammer.

Deutsch. 4 St. Lehrbücher: Kippenberg 6. Teil; sonst wie Kl. I.

Lektüre (teils in der Klasse teils zu Hause): metrische Uebersetzungen des Nibelungen- und des Gudrunliedes im Auszuge. Der arme Heinrich des Hartmann von Aue. Lesestücke, die ihren Stoff aus der germanischen Mythologie nehmen. In den Kulturkreis des Mittelalters einführende Balladen von Goethe, Schiller, Uhland, v. Platen, Geibel, Dahn, v. Wildenbruch. Auswendiglernen wie Kl. I. — Metrik und Poetik: Epos, Romanze, Ballade, Lied, Nibelungen- und Gudrunstrophe, Uhlandstrophe, die deutsche Liederstrophe, einige Tropen und Figuren. — Literaturkunde: Schillers Jugend, Uhland, Geibel. — Grammatik: Satzverkürzungen. Die Periode. Gebrauch der Zeiten und Aussageweisen. Zerlegung verwickelter Satzgebilde. — Schriftliche Arbeiten wie Kl. I. Usz mant.

Französisch. 4 St. Lehrbücher wie Kl. I.

Lektüre: Recueil de Contes et Récits (herausgegeben von Wychgram). Einige Gedichte, von denen 6 gelernt wurden. — Grammatik: Unregelmäßigkeiten der Verben auf er. Die unregelmäßigen Verben. Gebrauch von avoir und être. Reflexive und unpersönliche Verben. — Schriftliche Arbeiten wie Kl. I. Kuhr.

Englisch. 4 St. Lehrbuch: Dubislav-Boek-Gruber 1. Teil.

Lautierkursus. Artikel, Substantiv (Pluralbildung, Geschlecht, Deklination), regelmäßige Konjugation im Aktiv und Passiv, unregelmäßige Verben, Gebrauch von to do, Zahlwort, Fürwörter, Adjektiv und Adverb. Einige Gedichte gelesen und gelernt. Sprechübungen im Anschluß an die Stoffe des Lehrbuchs. — Nach Beendigung des Lautierkursus alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit, jede vierte eine freie. Kuhr.

Geschichte. 2 St. Lehrbuch wie Kl. I.

Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstos der Germanen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. Die Geschichte der bedeutenden andern europäischen Staaten soweit, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte wichtig oder von hervorragender weltgeschichtlicher Bedeutung ist. Usz mant.

Erdkunde. 2 St. Lehrbücher wie Kl. I.

Länderkunde von Asien, Amerika, Australien. Zusammenfassung der bisher gewonnenen erdkundlichen Erscheinungen (typische Erscheinungen). Kartenskizzen. Wiederholung von Deutschland. Usz mant.

Mathematik. 3 St. Lehrbücher wie Kl. I.

Addition, Subtraktion und Multiplikation mit allgemeinen Zahlen. Positive und negative Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Uebungen im Zahlenrechnen im Anschluß an den mathematischen Unterricht. — Einführung in die Planimetrie durch vielfache Uebungen mit Lineal, Maszstab, Winkelmesser und Zirkel, Feststellung der Ergebnisse in Form von Erklärungen und Lehrsätzen. Allmählicher Uebergang in die streng logische Beweisführung. Die wichtigsten Eigenschaften des Dreiecks. Usz mant.

Naturwissenschaft. 3 St. Kein Lehrbuch.

Nadelhölzer und Kryptogamen; Erläuterung schwieriger morphologischer und biologischer Verhältnisse. Ausländische Kulturpflanzen. Die wirbellosen Tiere mit Ausnahme der Insekten; Erläuterung schwieriger morphologischer Verhältnisse und Entwicke-

lungsvorgänge. Elemente der Zellenlehre und des Baues des Pflanzen- und Tierkörpers. Besprechung einzelner Mineralien. Colling.

Zeichnen. 2 St. Beginn des räumlichen Darstellens. Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen. Eingehen auf die Tonwerte. Zeichnen einfacher Natur- und Kunstformen. Perspektivisches Zeichnen einfacher Gegenstände. Zeichnen an der Schultafel. Skizzierübungen. Illustrieren von Gedichten. Lotsch.

Nadelarbeit (wahlfrei). 2 St. Stopfen: gerader Risz, Winkelrisz, Leinen- und Körperstopfe; Strümpfe gestopft mit Gitterstopfe. Flicker auf karierten Stoff. Tischläufer im Flach- und Sternstich. Handtäschchen gehäkelt. Cosack und Jahnke.

Singen. 1 St., die 2. ist Chorstunde. Lehrbücher wie Kl. I.

Gehörübungen. Diktate. Tonbildung. Dreiklänge. Intervalle. 10 Volkslieder nach dem Kanon. Simanowski.

Turnen. 3 St. ^{Stadtwallspiel, Turnen} Freiübungen, auch in Dauerhaltungen. Einfache Uebungswechsel. Ordnungsübungen, auch in verschiedenen Schrittarten, Schleife, Kreuz, Stern, Reihungen, Schwenkungen. Wiegegang und Abarten. Verschiedene Schritt- und Hüpfarten. Sprunglauf. Dauerlauf. Stabübungen. Ballübungen. Reifenübungen. Reifenreigen. Uebungen an allen vorhandenen Geräten. Monatlich 1 Spielstunde. Cosack.

Klasse V.

Klassenleiterin: Ord. Ln. Hammer.

Evang. Religion. 3 St. Lehrbücher wie Kl. I.

Geschichte des Volkes Israel von Mose bis zu Jesus. Lesen und Erklären von Abschnitten aus dem Alt. Test. Einige leichtere Psalmen. Der erste Artikel des zweiten Hauptstücks, vertiefende Wiederholung des ersten Hauptstücks. Katechismussprüche und Schriftstellen. 4 Kirchenlieder. Das Kirchenjahr. Uszmann.

Deutsch. 5 St. Lehrbücher: Kippenberg 5. Teil; Regeln und Wörterverzeichnis.

Verweilend gelesen 24 Sprachstücke, davon 10 Gedichte gelernt. Gelegentlich wurden die Kinder mit dem Leben des einen oder anderen Dichters bekannt gemacht. Das Wichtigste über Reim, Vers und Strophe bei den behandelten Gedichten. — Grammatik: der zusammengesetzte Satz und die dabei zur Anwendung kommende Zeichensetzung. — Orthographie: Kürze und Länge der Selbstlaute ohne besondere Bezeichnung; Silbentrennung; Apostroph und Bindestrich; Fremdwörter. — Schriftliche Arbeiten: 12 Aufsätze, davon 6 Klassenaufsätze, monatlich 2 Diktate. Hammer.

Französisch. 5 St. Lehrbücher: Roszmann-Schmidt, Lehrbuch 1. Teil Wörterbuch und Uebersetzungsübungen.

Lektion 49 bis 75 des Lehrbuchs mit Auswahl; Sprechübungen im Anschluss an den Stoff des Lehrbuchs; einige Gedichte gelernt. Grammatik: Teilungsartikel; das reflexive Verb; Verben auf *cer, ger, eler, eter, ayer, uyer*; *mener, régner*; Steigerung des Adjektivs; Bildung, Gebrauch und Steigerung des Adverbs; verbundene und unverbundene persönl. Fürwörter; die übrigen Fürwörter; Zahlwörter. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Niederschriften, Diktate und freiere Uebungen. Hammer.

Geschichte. 2 St. Lehrbuch wie Kl. I.

Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen, römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern und der Sieg des Christentums in der untergehenden Alten Welt. Hammer.

Erdkunde. 2 St. Lehrbücher: Baenitz-Kopka, Lehrbuch der Geographie; Lehmann-Petzold, Atlas für die unteren Klassen höh. Lehranstalten; Lange-Diercke, Text- und Bilderanhang.

Länderkunde von Nord-, Ost- und Südeuropa. Afrika. Erste übersichtliche Zusammenfassung der bisher gewonnenen Anschauungen aus der allgemeinen Erdkunde. Kartenskizzen. Wiederholung von Deutschland. Der heimatliche Sternhimmel. Uszmann.

Rechnen. 3 St. Lehrbuch: Müller-Schmidt, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen Heft 6.

Gemeine Bruchrechnung: Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division (Kopfrechnen und schriftliches Rechnen). Dreisatzaufgaben mit gemeinen Brüchen. Das Rechnen mit Dezimalen: Addition und Subtraktion, Multiplikation und Division. Flächenberechnung. Prozentrechnung. 8 schriftliche Klassenarbeiten. Schultz.

Naturkunde. 2 St. Lehrbuch: Plüsz, Leitfaden der Naturgeschichte.

Vergleichende Betrachtung von 29 Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau, 2 Laubbäume. Charakteristik von 10 wichtigen Pflanzenfamilien. Erweiterung der morphologischen und biologischen Begriffe. Vergleichende Betrachtung von 21 Gliedertieren und 7 verschiedenen Ordnungen, von 6 Vertretern der Spinnentiere, Tausendfüßler, Krustentiere. Schultz.

Schreiben. 1 St. Fortgesetzte Übungen in zusammenhängender lateinischer und deutscher Schrift: kleinere Prosastücke, Geschichten, Sagen usw. nach Diktat. Geschäftsbriefe, Eingaben an Behörden, Verträge, Vollmachten, Schuldscheine. Cosack.

Zeichnen. 2 St. Unterweisung in der Handhabung des Bleistifts und Pinsels. Beginn des Zeichnens nach Gegenständen, deren Tiefenausdehnungen keine besonderen zeichnerischen Schwierigkeiten verursachen: einfache und schwieriger darzustellende Blätter, einfache und schwieriger darzustellende Schmetterlinge, Vogelfedern. Leichte Ornamentierübungen. Zeichnen im Umriss nach präparierten Fischen und Vogelköpfen. Zeichnen an der Schultafel. Illustrieren von kleinen Begebenheiten. Lotsch.

Nadelarbeit. 2 St. Schürze genäht mit Strich und Bändern. Kleingemusterte Gürtel, Kragenschoner, Schlipse und Handtäschchen in Perlarn gehäkelt. Strümpfe mit Gitterstopfe gestopft. Cosack und Lotsch.

Singen. 2 St. Lehrbücher wie Kl. I.

Diktate aus gesungenen Liedern als kleine Tongruppen; Transpositionen; die Moll-terz, die Moll-Sexte, die übermäßige Sekunde, Durdreiklang, Molldreiklang. 10 ein- und zweistimmige Volkslieder nach dem Kanon. Einstimmige Choräle. Simanowski.

Turnen. 2 St. Freiübungen mit besonderer Berücksichtigung der Rumpfübungen. Trockenschwimmübungen. Einfache Reihungen und Schwenkungen. Umkreisen (Reihen) der Paare während des Gehens. Einübung eines einfachen Reihungsreigens. Rad.

Mühle. Wirksame Schritarten (Hopsergang, Gehen mit Hüpfen, Schottischhüpfen). Ein einfacher Aufmarsch. Erweiterte Uebungen an den Geräten mit besonderer Berücksichtigung des Streck- und Beugehangs, des Streckstützes und der Haltungsübungen, besonders an den Schwebestangen. Reifenübungen. Sprünge, auch gefahrlose Hindernissprünge. Bewegungsspiele und volkstümliche Uebungen. Lotsch.

Klasse VI.

Klassenleiter: Ord. L. Schultz.

Evang. Religion. 3 St. Lehrbücher: Henning, Biblische Geschichte; Reinhard-Krieschen, Evangelisches Schulgesangbuch.

40 biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Ausgiesung des Heiligen Geistes, das dritte Hauptstück, Katechismussprüche und Schriftstellen, 4 Kirchenlieder. Simanowski.

Deutsch. 5 St. Lehrbücher: Kippenberg 4. Teil; sonst wie Kl. V.

Verweilend gelesen 30 Sprachstücke, davon 10 Gedichte gelernt. Gelegentlich wurden die Kinder mit den Lebensumständen des einen oder andern Dichters bekannt gemacht. — Grammatik: der einfache Satz und seine Erweiterungen; dabei das Komma in Sätzen mit gleichartigen Satzteilen; Wiederholung und Erweiterung der Wortarten; Hauptpunkte der Lehre von der Wortbildung. — Orthographie: gleich und ähnlich klingende Laute und Wörter; Wörter mit groszen und kleinen Anfangsbuchstaben. — Jede Woche eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat und freie Niederschrift. Knoblauch.

Französisch. 5 St. Lehrbücher: Roszmann-Schmidt, Lehrbuch 1. Teil und Wörterbuch.

Lektion 27—45 des Lehrbuchs mit Auswahl. Sprechübungen im Anschluss an die Lestücke; Singen leichter Lieder; Lernen einiger Gedichte. — Grammatik: Konjugation, reflexives und unpersönliches Verb. Zusammenziehen mehrerer Sätze in einen. Ersatz des Subjekts und Akkusativobjekts durch ein persönliches Fürwort. Gebrauch von y und en. Das bestimmende und rückbezügliche Fürwort. Veränderlichkeit des Participiums des Perfekts. Schriftliche Arbeiten wie Kl. V. Borowka.

Geschichte. 2 St. Kein Lehrbuch.

Lebensbilder aus allen Teilen der Weltgeschichte. Bilder aus der Geschichte Westpreuzsens und der Stadt Konitz. Knoblauch.

Erdkunde. 2 St. Lehrbücher wie Kl. V.

Mitteleuropa in physikalischer Hinsicht. Norddeutschland einschl. Belgien und Niederlande. Süddeutsche Länder, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Groszbritannien und Irland. Skizzen an der Wandtafel. Nithack.

Rechnen. 3 St. Lehrbuch: Müller-Schmidt Heft 5.

Subtraktion, Multiplikation und Division mehrsortiger Gröszen mit dezimalen und nicht dezimalen Währungen (Kopfrechnen und schriftliches Rechnen). Grundfaktoren. Teilbarkeit der Zahlen. Das gröszte gemeinschaftliche Masz. Das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. Die gemeine Bruchrechnung. Entstehung des Bruches. Wertveränderung des Bruches. Schriftliche Arbeiten wie Kl. V. Schultz.

Naturkunde. 2 St. Lehrbuch wie Kl. V.

Vergleichende Betrachtung verwandter Arten unter den Pflanzen und Wirbeltieren (Vertreter von 21 Pflanzen, darunter 5 Kulturpflanzen, 12 Säugetieren, 9 Vögeln, 4 Amphibien, 3 Fischen). Erweiterung der morphologischen und biologischen Begriffe. Schultz.

Schreiben. 1 St. Uebung in der lateinischen und deutschen Schrift an Sprüchen und kurzen Sätzen mit stärkerer Berücksichtigung der lateinischen. Anfertigung von Heftaufschriften, Postpaketadressen, Briefformeln und -formen. Borowka.

Zeichnen. 2 St. Unterweisung in der Handhabung des Bleistifts und Pinsels. Beginn des Zeichnens nach Gegenständen, deren Tiefenausdehnungen keine besonderen zeichnerischen Schwierigkeiten verursachen: einfache gepreszte Blätter, einfache Schmetterlinge, Farbentreffübungen nach farbigen Fliesen. Zeichnen an der Schultafel, Illustrieren einfacher kleiner Begebenheiten. Lotsch.

Nadelarbeit. 2 St. Schuhbeutel im Stiel-, Gräten- und Kettenstich gestickt, zusammengenäht, abgefüttert und mit Zugvorrichtung versehen. Strümpfe mit Gitterstopfe gestopft. Gemusterter Kragenschoner gestrickt. Cosack und Jahnke.

Singen. 2 St. Lehrbücher wie Kl. I.

Gehörübung. Intervalle, Notenwerte, Dreiklänge; Treff- und Geläufigkeitsübungen. 10 ein- und zweistimmige Volkslieder nach dem Kanon. Einstimmige Choräle. Simanowski.

Turnen. 2 St. Freiübungen: Arm-, Bein- und Fuszübungen. Ordnungsübungen: einfache Reihungen, Umkreisen, Aufzug, Ziehen zur Schnecke, zum Kreis, Halbkreis, Kreuz, Marschieren mit Gesang. Kiebitzhüpfen, Kiebitzlauf, Steigegang, Galopp hüpfen, Nachstellgang mit Fuszwickeln. Leichte Stabübungen. Sprünge, auch gefahrlose Hindernissprünge. Streck- und Beugehang. Streckstütz. Haltungsübungen an den Geräten. Bewegungsspiele, namentlich Ballspiele. Nithack.

Klasse VII.

Klassenleiter: Ord. L. Simanowski.

Evang. Religion. 3 St. Lehrbücher wie Kl. VI.

42 biblische Geschichten des Alten Testaments bis zum Exil, das erste Hauptstück mit Erklärung, eine mäßige Zahl von Bibelsprüchen, 4 Kirchenlieder. Hammer.

Deutsch und Geschichtserzählung. 6 St. Lehrbücher: Kippenberg 3. Teil; sonst wie Kl. V.

Verweilend gelesen 30 Sprachstücke, davon 10 Gedichte gelernt. Gelegentlich wurden die Kinder mit den Lebensumständen des einen oder anderen Schriftstellers bekannt gemacht. — Grammatik: Wortlehre im Zusammenhang; Zergliederung von einfachen Sätzen. — Orthographie: Schärfung und Länge des Selbstlautes; Unterscheidung einiger gleich und ähnlich klingender Laute. — Schriftliche Arbeiten wie Kl. VI.

8 Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums, 7 aus der deutschen Sage und 8 aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Simanowski.

Französisch. 6 St. Lehrbuch: Dubislav-Boek-Gruber, Elementarbuch 1. Teil.

Lautierkursus. Artikel, Pluralbildung des Subst., weibl. Form des Adjektivs, Präsens, Imperfekt, historisches Perfekt von avoir, être, donner. Zahlwort, besitzanzeigende

und persönliche Fürwörter, Fragewörter. Sprechübungen im Anschluss an die Stoffe des Lehrbuches. Gelernt wurden einige Gedichte und ein Prosastück, einige Lieder gesungen. Nach Beendigung des Lautierkurses alle 2 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit wie Kl. V. Kuhr.

Erdkunde. 2 St. Lehrbücher wie Kl. V, aber mit Ausschluss des Baenitz-Kopka.

Erweiterung der Heimatkunde von der heimatlichen Landschaft bis zum heimatlichen Erdteil. Dabei Gewinnung sicherer geographischer Grundanschauungen und erstes Verständnis für ihre Darstellung auf Karte und Globus. Uebersicht über die fünf Erdteile nach ihrer Lage zueinander und auf der Erdkugel und nach ihren wichtigsten Oberflächenverhältnissen. Uebersicht über die Weltmeere. Einfache Skizzen. Hammer.

Rechnen. 3 St. Lehrbuch: Müller-Schmidt Heft 4.

Das Rechnen mit ganzen unbenannten und einfachbenannten Zahlen. Addition und Subtraktion (Kopfrechnen und schriftliches Rechnen). Zeitrechnung. Multiplikation und Division (Kopfrechnen und schriftliches Rechnen). Rechenvorteile. Schriftliche Arbeiten wie Kl. V. Schultz.

Naturkunde. 2 St. Lehrbuch wie Kl. V.

Behandlung von 11 einheimischen Pflanzen verschiedener Pflanzenfamilien. Gestaltlehre und Lebensbedingungen der Pflanzen. Behandlung von 7 Säugetieren und 9 Vögeln. Vermittelung zoologischer Grundbegriffe. Schultz.

Schreiben. 1 St. Das kleine und das große lateinische Alphabet, die römischen Ziffern, Sätze in lateinischer Schrift; das kleine und das große deutsche Alphabet, die deutschen Ziffern. Jahnke.

Zeichnen. 2 St. Zeichnen aus dem Gedächtnis nach Gegenständen, deren Tiefenausdehnungen keine oder nur leicht zu überwindende Schwierigkeiten machen: langrunde, ovale, kreisrunde, rechteckige, dreieckige und freie Formen. Zeichnen an der Schultafel. Lotsch.

Nadelarbeit. 2 St. Schlummerkissen im Kreuzstich (Rotkäppchen, Wolf, Reh) gestickt. Kinderstrumpf gestrickt. Cosack.

Singen. 2 St. Lehrbücher wie Kl. I.

Lernen der Noten im G-Schlüssel, ihre Gestalt und Namen. Musikdiktate. Der $\frac{4}{4}$ und $\frac{3}{4}$ Takt. Pausen. Die Cdur-Tonleiter mit ihren Intervallen. Der Cdur-Dreiklang und seine Umkehrungen. 10 einstimmige Volkslieder nach dem Kanon Einstimmige Choräle. Simanowski.

Turnen. 2 St. Einfache Reihungen und Schwenkungen. Arm-, Bein-, Kopf-, Rumpfbewegungen. Drehungen. Taktgehen in Verbindung mit Freiübungen. Gangarten (Steige-, Spreiz-, Hopser-, Wiegegang, Schottischhüpfen), Gegenzug, Schlangenlinie, Ballübungen. Hang-, Stütz-, Beugehang- und Haltungsübungen an Schwebestangen, Barren, Leiter, Reck. Weit- und Hindernissprünge am Freispringel, Springkasten und im Schwingseil. Spiele. Einübung eines Ballreigens. Kuhr.

Klasse VIII.

Klassenleiterin: Techn. und El.-Ln. Jahnke.

Evang. Religion. 3 St. Kein Lehrbuch.

21 biblische Geschichten des Alt. Test. von der Schöpfung bis zur Gesetzgebung; 20 biblische Geschichten des Neuen Test.; dazu passende Bibelsprüche, Liederverse, Morgen-, Abend- und Tischgebete, die zehn Gebote und das Vaterunser ohne Luthers Erklärung. Simanowski.

Deutsch (einschl. Heimatkunde). 10 St. Lehrbuch: Kippenberg 2 Teil.

Verweilend gelesen 40 Sprachstücke, davon 12 Gedichte gelernt. — Grammatik: Lautlehre; das Wichtigste aus der Wortlehre; aus der Satzlehre der einfache nackte Satz und das Wichtigste vom erweiterten Satz (Attribut, Objekt). — In Anlehnung an die Lautlehre die wichtigsten Gesetze der deutschen Rechtschreibung in systematischer Folge. — Heimatkunde: Himmelsgegenden, Schulzimmer, Schulhaus, Schulhof, Heimatort und dessen Umgebung; notwendige geographische Grundbegriffe. — In jeder Woche eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat und freie Niederschrift. Jahnke.

Rechnen. 3 St. Lehrbuch: Müller-Schmidt Heft 3.

Einführung in den Zahlenkreis von 100—1000, Zuzählen, Abziehen, Vervielfältigen, Teilen, Sortenkenntnis: km, kg; Einführung in den Zahlenkreis von 1000—10000—100000—1000000, Fortführung der Grundrechnungsarten, Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Sortenverwandlung. 11 schriftliche Klassenarbeiten. Jahnke.

Schreiben. 2 St. Das kleine und das große lateinische Alphabet, Sätze in lateinischer Schrift, die Ziffern; das große und das kleine deutsche Alphabet. Jahnke.

Nadelarbeit. 2 St. Nähen: an einem Nachttischdeckchen Vor-, Stepp-, Stiel-, Kettenstich und Saumnaht geübt, Kreuzstich vorbereitet. Stricken: kleines Übungs-läppchen, Beutelchen. Cosack.

Singen. 2 halbe Stunden. 13 Volks- bzw. Kinderlieder nach dem aufgestellten Kanon. Einführung in die Notenschrift. Kuhr.

Turnen. 2 halbe Stunden. Kreis- und Singspiele. Leichte Arm- und Beinübungen, erweiterte Springübungen. Marschieren mit Gesang. Zehengang, Nachstellgang. Ballübungen. Leichte Liegestütz- und Hangübungen. Kuhr.

Klasse IX.

Klassenleiterin: Hilfsln. Knoblauch.

Evang. Religion. 3 St. Kein Lehrbuch.

Es wurden behandelt 11 Geschichten aus dem Alten und 10 Geschichten aus dem Neuen Test., das Vaterunser (als Gebet), 8 Gebote ohne die Erklärung Luthers, 12 Sprüche und Liederstrophen. Knoblauch.

Deutsch. 9 St. Lehrbuch: Kippenberg 1. Teil.

Sachunterricht: Sprechübungen im Anschluss an die Hölzelschen Wandbilder „Der Frühling“, „Der Wald“ und „Die große Stadt“ sowie an Gegenstände und Vorgänge des wirklichen Lebens. In Verbindung damit wurden Gruppen, Gegenstände oder deren Teile in Ton geformt und gezeichnet. — Leseunterricht: Verweilend gelesen 40 Sprachstücke, davon 12 Gedichte gelernt. — Grammatik: Dingwort, Geschlechtswort (Deklination), Eigen-

schaftswort (Deklination und Komparation), persönl. Fürwort ohne Deklination, Tätigkeitswort (einfache und zusammengesetzte Zeiten des Aktivs). — Erweiterung und Befestigung der grundlegenden Regeln der Rechtschreibung. Jede Woche ein Diktat. Knoblauch.

Rechnen. 3 St. Lehrbuch: Müller-Schmidt Heft 2.

Einführung in den Zahlenkreis von 50—100, Zuzählen, Abziehen der Grundzahlen ohne und mit Ueberschreiten des Zehners, das kleine Einmaleins, Enthaltensein, Teilen ohne und mit Resten, Zuzählen, Abziehen zweistelliger Zahlen, Vervielfältigen zweistelliger Zahlen mit Grundzahlen, Erweiterung des Teilens; Einführung in den Zahlenkreis von 100—1000, Zuzählen, Abziehen von Einern, reinen und gemischten Zehnern ohne und mit Uebergängen bei Zehnern und Hundertern. Jahnke.

Schreiben. 3 St. Die kleinen und die groszen Buchstaben der deutschen und lateinischen Schrift, Ziffern, Sätze in lateinischer und deutscher Schrift. Knoblauch.

Nadelarbeit. 2 St. Nähen: Puppenteppich auf Javastoff mit einer Figur aus dem Interessenkreis des Kindes in Vor-, Stepp-, Stiel- und halben Kreuzstichen. Häkeln: Puppenwaschleine, Abwaschlappen, Ballnetz, einfache Querspitze. Cosack.

Singen. 2 halbe Stunden. 13 Volks- und Kinderlieder aus dem aufgestellten Kanon. Lotsch.

Turnen. 2 halbe Stunden. Nachahmungs-, Ball- und Laufspiele. Taktgehen an Ort mit Handklapp und Stampfen. Hüpf- und Springübungen. Einfache Armtätigkeiten. Gleichgewichtsübungen. Hangübungen. Marschieren auf der Umzugslinie. Ballübungen. Lotsch.

Klasse X.

Klassenleiterin: Techn. und El.-Ln. Nithack.

Evang. Religion. 3 St. Kein Lehrbuch.

20 biblische Geschichten des Neuen Test., dazu passende Sprüche, Liederverse und Gebete; 1. bis 5. und 7. Gebot. Hammer.

Deutsch. 10 St. Lehrbuch: Hirts Schreib- und Lesefibel, Ausgabe D.

Sachunterricht: Besprechen von Gegenständen, die dem Anschauungskreis der Kinder näher liegen (Körperteile, Gebrauchsgegenstände), dann von Gegenständen, die dem Anschauungskreis der Kinder ferner liegen, von einfachen Naturvorgängen, menschlichen Beschäftigungen usw. Besprechung der Hölzelschen Wandbilder „Bauernhof“, „Herbst“, „Winter“. Im Anschlusz an den Sachunterricht wurden Gegenstände oder deren Teile gezeichnet und in Ton modelliert und 10 Gedichte gelernt. — Leseunterricht (Beginn nach den Sommerferien): Vorübungen im Lautieren. Die kleine und die grosze deutsche Schreib- und Druckschrift. Die kleine und die grosze lateinische Druckschrift. Lesestücke in deutscher und lateinischer Druckschrift. — Die grundlegenden Regeln der Rechtschreibung. — Schreibunterricht: Haar- und Grundstriche. Das kleine und das grosze deutsche Alphabet nach dem Gange der Fibel und im Anschlusz an deren Formen. Das kleine und das grosze lateinische Alphabet. — Von Michaelis in jeder Woche ein Diktat. Nithack.

Rechnen. 3 St. Lehrbuch: Müller-Schmidt Heft 1.

Zahlenkreis 1—100: Einführung in den Zahlenkreis, Zerlegen der Zahlen, Zuzählen, Abziehen der Grundzahlen ohne und mit Ueberschreiten des Zehners, Zuzählen, Abziehen reiner Zehner, Vervielfältigen von 1—20, Enthaltensein von 1—20, Teilen von 1—20. Jahnke.

Singen. 2 halbe Stunden. 12 Kinder- und Volkslieder nach dem aufgestellten Kanon. Nithack.

Turnen. 2 halbe Stunden. Nachahmungs-, Ball- und Laufspiele. Gewöhnlicher Gang. Ordnungsübungen, soweit sie der Bewegung der Uebungsschar und der Gewinnung einer zweckmäßigen Aufstellung dienen. Hüpf-, Spring-, Gleichgewichts- und Hangübungen. Nithack.

Katholische Religion.

Für den katholischen Religionsunterricht bestanden 3 Abteilungen, nämlich eine Oberstufe, umfassend die Klassen I bis IV, mit 2 Stunden, eine Mittelstufe (V bis VII) und eine Unterstufe (VIII bis X) mit je 3 Stunden. Den Unterricht erteilte der Ord. L. Schultz.

Im abgelaufenen Schuljahre sind an Pensen erledigt worden

a) in der **Oberstufe:** Die Apostelgeschichte. Die Lehre vom Glauben (tiefere Begründung der Lehre im 1., 2. und 9. Glaubensartikel). Die Feste des Herrn und der Heiligen. 8 sonntägliche Evangelien. 6 kirchengeschichtliche Bilder. 4 Kirchenlieder;

b) in der **Mittelstufe:** Die Lehre von den Gnadenmitteln (Belehrung über Anhörung des heiligen Meszopfers). 4 Lebensbilder der Heiligen. 13 festtägliche Evangelien. 6 Kirchenlieder;

c) in der **Unterstufe:** Das Kreuzzeichen. Das Vaterunser. Das Ave Maria. 1 Morgen- und 1 Abendgebet. 1 Gebet vor und nach dem Essen. 1 Gebet zum heiligen Schutzengel. Die Glaubensartikel. Von den drei göttlichen Personen. Von Gott, dem Schöpfer und Erhalter der Welt. Von den Engeln. Von den ersten Menschen. 11 biblische Geschichten des Alt., 14 biblische Geschichten des Neuen Test. 9 kirchliche Feste. Einzelne Strophen aus 5 Kirchenliedern.

Jüdische Religion.

Es bestanden für den jüdischen Religionsunterricht 3 Abteilungen, die erste umfaszte Kl. I—IV, die zweite Kl. V—VII und die dritte Kl. VIII—X; jede hatte 2 Stunden. Den Unterricht erteilte Rabbiner Dr. Weyl.

Erledigt wurden im Schuljahre

a) in **Abt. 1:** Bibellesen: das Buch Jeremia; Psalmen 1. Teil (1—40 in Auswahl). Geschichte: von 70 n. Chr. (Zerstörung des zweiten Tempels) bis 1492 (Vertreibung der Juden aus Spanien);

b) in **Abt. 2:** Bibl. Geschichte: von Josua bis zum Tode Sauls; wiederholt von der Schöpfungsgeschichte bis zum Tode Moses. Religionslehre: die Feiertage;

c) in **Abt. 3:** Bibl. Geschichte: vom Auszug aus Aegypten bis zum Tode Moses; wiederholt von der Schöpfungsgeschichte bis zur Rückkehr Jakobs nach Kanaan. Hebräisch: Fibel 2. Teil. Lese- und Uebersetzungsübungen.

NB. 1) Weder vom evangelischen noch vom katholischen noch vom jüdischen Religionsunterricht war eine Schülerin befreit.

2) Von der nach E 10 Absatz 1 der Bestimmungen vom 12. 12. 08 gestatteten Befreiung vom französischen oder englischen Unterricht in Kl. I und II hatte eine Schülerin der II. Kl. Gebrauch gemacht.

4. Mitteilungen über den technischen und wahlfreien Unterricht sowie besondere körperliche Uebungen.

A. Turnen und andere körperliche Uebungen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 232, im Winter 219 Schülerinnen. Von diesen waren befreit

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Uebungen
Auf Grund ärztl. Zeugnisses	im S. 7, im W. 7	im S. 2, im W. 2
Aus anderen Gründen	im S. 0, im W. 0	im S. 1, im W. 1
Zusammen	im S. 7, im W. 7	im S. 3, im W. 3
Also von der Gesamtzahl	im S. 3,01 ⁰ / ₀ , im W. 3,2 ⁰ / ₀	im S. 1,3 ⁰ / ₀ , im W. 1,4 ⁰ / ₀

Es bestanden bei 10 getrennt unterrichteten Klassen 9 Turnabteilungen; zur kleinsten gehörten 17, zur grössten 44 Schülerinnen. Alles andere siehe oben bei den einzelnen Klassen.

Für das Turnen im Freien ist keine Gelegenheit vorhanden. Der ganze Turnunterricht musz vielmehr in der Turnhalle gegeben werden, die zudem nicht uneingeschränkt von der Anstalt benutzt werden kann, da sie zugleich den beiden städtischen Volksschulen zur Verfügung steht.

Mit Beginn des Berichtsjahres konnten auch die durch die Bestimmungen vom 12. 12. 08 geforderten wahlfreien **Turnspiele** in Betrieb genommen werden, da der Magistrat der Stadt dazu einen Platz im Stadtparke hatte herrichten lassen; auch die notwendigsten Turnspielgeräte wurden angeschafft. Gespielt wurde in 2 Abteilungen mit je 2 Wochenstunden: die erste umfaszte Kl. I—III (Leiterin: Techn. u. El.-Ln. Nithack), die zweite Kl. IV (Leiterin: Ord. Ln. Kuhr). Fast alle Schülerinnen der betr. Klassen beteiligten sich an den Spielen.

Die Turnspiele wurden auch im Winterhalbjahr so lange fortgesetzt, als es die Witterung irgend gestattete. Als Frost und Schnee eintrat, wurden die Schülerinnen der beiden Abteilungen entweder auf die Eisbahn des Mönchsees geführt, oder es wurden Spaziergänge hinaus in die winterliche Landschaft unternommen.

Auch die Schülerinnen der Kl. V—X begaben sich in der einen oder andern Turnstunde unter Führung ihrer Turnlehrerinnen auf die Eisbahn.

Zum ersten Male war im verflossenen Sommer den Kindern unserer Schule auch Gelegenheit zum **Baden** und **Schwimmen** gegeben, nachdem auf Betreiben und mit Unterstützung angesehenen Bürger der Stadt in dem etwa eine Stunde entfernten Müskendorfer See — der Mönchsee ist wegen ihm zugeführter Abwässer dazu nicht geeignet — eine Badeanstalt errichtet worden war. Da es dem Unterzeichneten gelang, die Badeanstalt an 2 Wochentagen nur Frauen und Mädchen zugänglich zu machen, konnten wiederholt auch ganze Klassen von ihren Turnlehrerinnen zum Baden geführt werden. So steht denn zu hoffen, dasz mit der Zeit auch die Zahl der Schwimmerinnen (z. Zt. nur 16, darunter 2 Freischwimmerinnen) gröszer werden wird.

Radfahren können 14 Schülerinnen und Vorschüler, 9 davon haben eigene Räder.

B. Chorgesang.

Für Chorgesang waren die Klassen I—IV in 1 Wochenstunde vereinigt (vergl. Verfg. des P. S. K. vom 19. 9. 09). An grösseren Chören wurden gesungen: 2 Motetten, 1 Terzett, 2 Hymnen, 4 dreistimmige und mehrere zweistimmige Volkslieder.

Alle vierzehn Tage wurde in der letzten Viertelstunde nach Entlassung der katholischen Schülerinnen evangelischer Choralgesang gepflegt (12 Choräle im Jahr).

Lehrbücher wie in den Gesangklassen; Dirigent: Ord. L. Simanowski.

Ausserdem waren die katholischen Schülerinnen der Klassen V—VII in 1 Wochenstunde zu katholischem Choralgesang vereinigt. Es wurden 12 Lieder (den kirchlichen Festen entsprechend) geübt. Dirigent: Ord. L. Schultz.

C. Nadelarbeit.

An dem in Kl. I—IV bestimmungsgemäss wahlfreien Unterricht in Nadelarbeit nahmen i. S. von zusammen 72 Schülerinnen dieser Klassen 48, i. W. von desgl. 69 Schülerinnen 44 teil.

Von dem verbindlichen Unterricht in diesem Fache waren in den übrigen Klassen (V—IX) im S. 5, i. W. 2 Schülerinnen befreit und zwar auf ärztliches Gutachten.

D. Schreiben.

Der Schreibklasse, welcher nach den Bestimmungen vom 12. 12. 08 diejenigen Schülerinnen der Klassen I—IV zuzuweisen sind, die im Zeugnis eine nicht genügende Zensur in der Handschrift erhalten haben, gehörten i. S. und i. W. 15 Schülerinnen an.

5. Uebersicht über die an der Schule eingeführten Lehrbücher.

Vorbemerkung. Zur besseren Orientierung für Eltern und Schüler sind die Lehrbücher hierunter in der für das neue Schuljahr 1911/12 gültigen Verteilung auf die Klassen angegeben.

Fach	Titel	Verlag	Preis	Klasse
Evangelische Religion	Henning, Bibl. Gesch.	Königsberg, Rautenberg	0,75	VII. VI
	Reinhard u. Krieschen, Evangelisches Schulgesangbuch für die Provinz Westpreussen	Danzig, Kafemann	0,50	VII—I
	Die Bibel (durchgesehene Ausgabe)	—	zu versch. Pr.	V—I
Katholische Religion	Schuster-Knecht, Kleine Bibl. Gesch.	Freiburg i. B., Herder	0,30	IX. VIII
	Schuster-Mey, Bibl. Gesch.	Desgl.	0,75	VII—I
	Diözesan-Katechismus	Pelplin, Michalowski	0,30	VII—I
	Kirchenlieder für kathol. Schulen im Bistum Culm	Danzig, Boenig	0,40	IX—I
	Rauschen, Kirchengeschichte und Bibelkunde ¹⁾	Bonn, Hanstein	1,60	IV—I

¹⁾ Vorbehaltlich der Genehmigung durch das Königl. Prov.-Schulkollegium.

Fach	Titel	Verlag	Preis	Klasse
Jüdische Religion	Levy, Hebr. Lesebibel	Frankfurt a. M., Kauffmann	0,60	IX. VIII
	Auerbach, Bibl. Erzählungen Kleine Ausgabe	Berlin, Poppelauer	1,60	VIII—V
	Auerbach, Kleine Schul- und Hausbibel, Abt. 1 u. 2	Desgl.	4,50	IV—I
	Lewin, Lehrbuch der jüdischen Geschichte und Literatur	Berlin, Calvary u. Co.	3,00	IV—I
Deutsch	Hirts Schreib- und Lesebibel, Ausgabe D	Breslau, Hirt	0,60	X
	Kippenberg, Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen, Ausgabe A	Hannover, Goedel		
	1. Teil		1,55	IX
	2. Teil		1,85	VIII
	3. Teil		1,95	VII
	4. Teil		2,40	VI
	5. Teil		2,40	V
	6. Teil		2,40	IV
	7. Teil		2,60	III
	8. Teil		4,20	II. I
9. Teil		2,40	II. I	
	Regeln für die deutsche Recht- schreibung nebst Wörterverzeichnis Texte der gelesenen Schriftsteller	Berlin, Weidmann —	0,15 —	VII—I IV—I
Französisch	Dubislav-Boek-Gruber, Elementarbuch 1. Teil	Berlin, Weidmann	1,00	VII
	» 2. Teil	»	2,00	VI
	» 3. Teil	»	1,40	IV
	Roszmann-Schmidt, Lehrbuch der fiz. Sprache 1. Teil	Bielefeld, Velhagen u. Klasing	2,80	V
	» Wörterbuch	»	1,00	V
	» Uebersetzungsübungen	»	2,40	V
	Plötz-Kares, Französische Schul- grammatik	Berlin, Herbig	3,10	III—I
	Engwer, Choix de poésies françaises	Bielefeld, Velhagen u. Klasing	2,00	IV—I
Texte der gelesenen Schriftsteller	—	—	IV—I	
Englisch	Dubislav-Boek-Gruber, Engl. Lehrgang 1. Teil	Berlin, Weidmann	1,80	IV
	» 2. Teil	»	2,00	III
	» 4. Teil	»	1,60	III
	Plate-Kares, Lehrgang der englischen Sprache 2. Teil	Dresden, Ehlermann	2,80	II. I
	Aronstein, Selections from English Poetry	Bielefeld, Velhagen u. Klasing	2,00	II. I
	Texte der gelesenen Schriftsteller	—	—	III—I

Fach	Titel	Verlag	Preis	Klasse
Geschichte	Andrä-Seehausen, Lehrbuch der Geschichte für höhere Mädchenschulen, Ausgabe B	Leipzig, Voigtländer		
	1. Teil		1,20	V--I
	2. Teil		1,20	IV--I
	3. Teil		1,20	III--I
	4. Teil		1,20	II. I
Erdkunde	Bänitz-Kopka, Lehrbuch der Geographie	Bielefeld, Velhagen u. Klasing	4,00	VI--I
	Lehmann-Petzold, Atlas 1. Teil	Desgl.	2,30	VII--V
	Text- und Bilderanhang zu Lange-Dierckes Atlas	Braunschweig, Westermann	0,40	VII--I
Rechnen und Mathematik	Müller-Schmidt, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen	Leipzig, Teubner		
	Heft 1		0,60	X
	Heft 2		0,60	IX
	Heft 3		0,60	VIII
	Heft 4		0,60	VII
	Heft 5		0,60	VI
	Heft 6	1,00	V	
Müller-Mahlert, Mathematisches Lehr- und Übungsbuch	Desgl.			
Teil 1		2,00	IV--I	
Teil 2		1,80	IV--I	
Naturwissenschaften	Plüsz, Leitfaden der Naturgeschichte	Freiburg i. B., Herder	2,90	VII--V
Singen	Kösliner Liederschatz	Köslin, Hendesz	1,00	VII--I
	Reinhard und Krieschen, Evangelisches Schulgesangbuch	Danzig, Kafemann	0,50	VII--I
	Kirchenlieder für katholische Schulen	Danzig, Boenig	0,40	IX--I

II. Aus den Verfügungen der Behörden.

1. 2. 10. **P. S. K.** Vom Anstaltsprogramm sind alljährlich zum 1. April 5 Exemplare einzusenden.
13. 3. 10. **P. S. K.** Der Anstaltsbibliothek wird ein Exemplar des Buches »Mühlradt, Die Tuchler Heide in Wort und Bild« als Geschenk überwiesen.
4. 4. 10. **Mag.** Der Anstalt wird der im Stadtparke südlich von Wilhelminenhöhe hergerichtete Turnspielplatz überwiesen.
14. 5. 10. **Min.** Die Wiederkehr des Todestages der Königin Luise (19. Juli) ist an einem Tage der Woche vor Beginn der Sommerferien unter Ausfall des Unterrichts festlich zu begehen.
21. 5. 10. **Min.** In die Ernennungsurkunden der Lehrerinnen ist die Bestimmung aufzunehmen, dass die Verheiratung der Lehrerinnen die Aufhebung ihrer Anstellung zur Folge hat.
27. 5. 10. **Min.** Gedruckte Vorlagen (für das Verzieren von Gegenständen), angefangene oder fertige Arbeiten und andere Hilfsmittel dieser Art dürfen im Nadelarbeitsunterricht **nicht** benutzt werden.
7. 6. 10. **P. S. K.** Anweisungen für den Austausch französischer, englischer und deutscher Kinder während der Ferien.
13. 6. 10. **Min.** Anordnung von »Übungen für das tägliche Turnen«.
29. 6. 10. **P. S. K.** »Sonntag, Geologischer Führer durch die Danziger Gegend« wird empfohlen.
15. 7. 10. **P. S. K.** Die für das Verfahren beim Schulwechsel an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend ergangenen Vorschriften haben auch auf die höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend Anwendung zu finden.
25. 7. 10. **Min.** »Meereskunde, Sammlung volkstümlicher Vorträge zum Verständnis der nationalen Bedeutung von Meer und Seewesen« wird empfohlen.
29. 8. 10. **P. S. K.** Auch an die Geheime Registratur des Unterrichtsministeriums sind alljährlich die Jahresberichte der Anstalt einzusenden.
1. 10. 10. **Min.** Die Studiensemester an der Königl. Akademie in Posen werden auch studierenden Frauen angerechnet.
7. 10. 10. **Min.** Die Beschäftigung ausländischer Lehramtsassistentinnen wird empfohlen.
21. 10. 10. **Min.** Die amtliche Reihenfolge der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend wird festgesetzt.
3. 11. 10. **P. S. K.** Zu der Prüfung als Handarbeits- oder Hauswirtschaftslehrerin werden schon nach vollendetem 18. Lebensjahre solche Bewerberinnen zugelassen, die sich verpflichten, im Anschluss daran die Zeichenlehrerinnenprüfung abzulegen.
13. 12. 10. **P. S. K.** Festsetzung der Ferien für das Schuljahr 1911/12. Siehe unter VII, 6.
24. 12. 10. **Min.** Die Zeitschrift »Deutschland« (zur Pflege der Heimatkunde und Heimatliebe) wird empfohlen.
16. 2. 11. **P. S. K.** Der Ministerialerlass vom 18. Januar d. Js. über »Jugendpflege« wird zur Kenntnis und weiteren Veranlassung übersandt.

III. Zur Geschichte der Schule.

Konnte im vorigen Jahresberichte der Freude über die Anerkennung unserer Höheren Mädchenschule als höhere Lehranstalt Ausdruck gegeben werden, so ist diesmal von erfreulichen Fortschritten in der Gestaltung der äusseren Verhältnisse der Schule zu melden. Nachdem der Umbau des städtischen Volksschulgebäudes beendet war, konnte aus unserem Schulhause der grösste Teil der Mädchenvolksschulklassen hinausgelegt werden, so dasz seit Beginn des Schuljahres uns das Gebäude fast ganz zur Verfügung steht. Wenn auch damit die Raumfrage noch nicht endgültig gelöst ist — das wird erst durch einen Neubau möglich sein —, so wurden doch auf diese Weise die in erster Linie notwendigen Räumlichkeiten gewonnen, nämlich ein Zeichensaal und die zum Betriebe des naturwissenschaftlichen Unterrichts erforderlichen Räume sowie ein Bibliothekszimmer. Obwohl die zur Schaffung der neuen Räume nötigen Umbauten noch während der Osterferien vorgenommen worden waren, konnten jene doch nicht sofort mit Beginn des neuen Schuljahres in Benutzung genommen werden, da die innere Ausstattung nicht so schnell fertig war: der Zeichensaal wurde erst am 25. August, die naturwissenschaftlichen Räume am 12. September dem Gebrauch übergeben. In Anbetracht dessen, dasz unser Schulhaus keine Aula besitzt, sollte der Zeichensaal so eingerichtet werden, dasz er zur Not auch als Aula benutzt werden kann. Das erheischte die Beschaffung einer diesem Doppelzweck entsprechenden Art von Zeichentischen, die in einem Patent der Firma P. Joh. Müller in Charlottenburg ausfindig gemacht wurden. Die Tische haben sich bis jetzt gut bewährt, wie denn auch die Einrichtung der naturwissenschaftlichen Zimmer zwar einfach, aber durchaus zweckmässig ist. Eine Aeusserung der Patronatsbehörde zu der Frage, bis wann die nun noch fehlenden, nach E 2 der Bestimmungen vom 12. Dezember 1908 vorgeschriebenen Lehrräume bereitgestellt werden sollen, war bis zur Fertigstellung dieses Berichtes nicht eingegangen. —

Das Schuljahr begann in üblicher Weise am Donnerstag den 7. April 1910. Mit diesem Zeitpunkte traten zwei neu an die Anstalt berufene Lehrkräfte ein, die von dem Unterzeichneten eingeführt und auf ihr Amt verpflichtet wurden, die Ord. Ln. Fräulein Kuhr¹⁾ und die Zeichenlehrerin Fräulein Lotsch²⁾, jene als Ersatz für die in den Ruhestand getretene Ord. Ln. Mühlradt, diese auf die neuerrichtete Stelle der Zeichenlehrerin. Bis auf die mangels Anwärterinnen noch immer unbesetzte Oberlehrerinstelle ist der Lehrkörper nunmehr den ministeriellen Bestimmungen gemäss organisiert.

¹⁾ Klara Kuhr, geb. 29. 4. 1874 in Oberlakendorf (Kreis Elbing), evang., vorgebildet auf der Weinligschen Höheren Mädchenschule und dem höheren Lehrerinnenseminar der Viktoriaschule zu Danzig, bestand dort 1894 die Prüfung für das Lehramt an höheren Mädchenschulen, 1905 in Königsberg i. Pr. die Turnlehrerinprüfung. Nachdem sie eine Reihe von Jahren an Privatschulen tätig gewesen war, hielt sie sich 1³/₄ Jahr in Frankreich und 1/2 Jahr in England zur Ausbildung in den beiden Fremdsprachen auf und wurde zu Ostern 1910 an die hiesige Anstalt berufen.

²⁾ Hedwig Lotsch, geb. 21. 1. 1878 in Oderberg (Mark), evang., auf der Höheren Mädchenschule zu Freienwalde a. O. und auf der Königl. Kunstschule in Berlin vorgebildet, bestand 1899 die Prüfung für Handarbeitslehrerinnen, 1900 die Turnlehrerinprüfung, 1905 die Prüfung als Zeichenlehrerin für höhere Mädchenschulen und Lehrerbildungsanstalten, sämtlich in Berlin. Sie war vor ihrer Berufung nach Konitz als Zeichenlehrerin in Stendal, Stargard i. Pom., Pasewalk und Berlin tätig.

Der Unterrichtsbetrieb hatte während des ganzen abgelaufenen Schuljahres nur geringe Störungen zu verzeichnen, da der Gesundheitszustand des Lehrkörpers gut war; abgesehen von unerheblichen Erkrankungen und Beurlaubungen trat nur bei zwei Mitgliedern des Kollegiums eine längere Unterbrechung ihrer Tätigkeit ein, bei dem Oberlehrer Borowka auf 12 Tage und bei der Techn. Ln. Cosack auf 18 Tage.

Nicht so günstig lagen die Verhältnisse bezüglich der Schülerinnen. Namentlich in den unteren Klassen war während der Wintermonate die Zahl der Fehlenden oft gross, da viele Kinder von dem in Stadt und Umgegend epidemisch aufgetretenen Keuchhusten oder von den Röteln befallen wurden.

Im Juni musste wegen grosser Hitze an 9 Tagen der Unterricht vorzeitig geschlossen werden. —

Unsere grossen Schulausflüge fanden am 31. Mai und 1. Juni statt. Die Klassen der Vorschule (X—VIII) begaben sich am erstgenannten Tage nach Wilhelminenhöhe; am 1. Juni fuhr Kl. VII nach Buschmühl und dem Barschsee, Kl. VI nach Rittel und Mühlhof, Kl. V nach Flatow und Kujan. Aus den Klassen IV—I wurden drei Gruppen gebildet, von denen an demselben Tage die eine nach Klinger und Osche ins Schwarzwassertal, die zweite nach Marienburg und die dritte nach Graudenz und Roggenhausen fuhr.

Wiederholt fanden ausserdem Klassenspaziergänge an dem einen oder anderen Nachmittage unter Führung der Ordinarien statt, desgleichen naturwissenschaftliche Exkursionen und Besichtigungen zum Zwecke erd- und heimatkundlicher sowie kunstgeschichtlicher Unterweisung unter Führung der betr. Fachlehrer. —

Die von dem Herrn Unterrichtsminister angeordnete Feier zum Gedächtnis der Königin Luise hatten wir am 30. Juni. Sie fand in unserem neuen Zeichensaal statt — wie seitdem alle unsere Schulfeste und auch die nunmehr eingerichteten gemeinsamen Wochenandachten. Die Vorschule versammelte sich dort um $\frac{1}{2}9$ Uhr zu einer einfach-kindlich gehaltenen Feier, bei der die Hilfsln. Fräulein Knoblauch die Ansprache hielt. $\frac{1}{2}10$ Uhr war dann die Feier der Klassen VII—I. Mit ihr war die Vorführung des Festspiels »Ein Kranz um Königin Luises Bild« verbunden, an dessen Schluss das von dem Vater einer Schülerin, Herrn Photographen Heyn, für den Zeichensaal in liebenswürdiger Weise gestiftete Bild der Königin Luise (von Gerhard von Kügelgen) bekränzt wurde. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Borowka. Da das Patronat, einer Anregung des Herrn Ministers folgend, zur Beschaffung von Gedenkbüchern einen Betrag zur Verfügung gestellt hatte, wurden darauf 5 wertvolle Königin Luise-Bücher den von der Konferenz bestimmten Schülerinnen (Gertrud Henke I, Käthe Heise II, Margarete Zoeller III, Erna Krüger IV und Irmgard Spielvogel V) vom Unterzeichneten mit einer Ansprache übergeben.

Den Sedantag begingen wir am Vormittag des 2. September durch eine Feier in der Schule: den Vorklassen erzählte die Techn. u. El.-Ln. Nithack von Krieg und Sieg unserer Väter, den Klassen VII—I hielt die Ord. Ln. Fräulein Kuhr die Festrede über die geschichtlichen Vorgänge von Sedan. Der für den Nachmittag des Sedantages geplante übliche Turnmarsch der Kl. V—I nach Buschmühl musste des Regenwetters

wegen ausfallen. Erst am 17. September konnte er ausgeführt werden. Zum ersten Male wurden dabei öffentliche Wettspiele von unserer Schule veranstaltet — eine Frucht der neueingeführten Turnspiele. Es war eine Lust, zu sehen, wie die jugendlichen Mädchen gestalten in der einfachen, praktischen Turnkleidung mit scharfem Auge und gespannten Muskeln um den Preis rangen, der dann in Form von 12 Eichenkränzen von dem Unterzeichneten nach einer Ansprache den Siegerinnen überreicht wurde. Dieser erste Versuch, den wir zaghaft unternahmen, hat uns durch sein Gelingen von dem hohen Werte einer solchen Veranstaltung überzeugt, und wir gedenken daher sie zu wiederholen.

Den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers feierten wir am 27. Januar in üblicher Weise durch Deklamationen, Gesänge und Festrede; in der Vorschule sprach die Ord. Ln. Frä. Hammer, in der H. M. Sch. die Zeichenln. Frä. Lotsch, letztere über das Thema: »Der Kaiser als Förderer der Kunst«. —

Am 24. Juni und folgenden Tagen fand eine hygienische Untersuchung der Anstalt durch den dazu beauftragten Kreisarzt Herrn Dr. König statt.

Am 6. Dezember unterzog Herr Provinzialschulrat Suhr die Schule einer Revision; am 13. Februar revidierte der Generalsuperintendent der Provinz Westpreußen, Herr Wirklicher Oberkonsistorialrat D. Doeblin den evangelischen Religionsunterricht.

Dreimal hatten unsere Schülerinnen Gelegenheit, von Augenzeugen Näheres über unsere Kolonien zu erfahren: am 24. November sprach der Kaiserliche Polizeimeister a. D. Soelle über Kaiser Wilhelmsland, am 25. Februar Herr Oberleutnant a. D. Westmark über seine Erlebnisse im Kongogebiet und am 3. März Herr Föllmer-Berlin über Deutschsüdwestafrika. —

Eine Ausstellung von Zeichnungen, von plastischen und Nadelarbeiten veranstalteten wir am 25. und 26. März im Zeichensaale; sie hatte sich eines sehr regen Besuches seitens der Eltern unserer Schülerinnen und von Freunden der Schule zu erfreuen. Viel Interesse erregten die plastischen Arbeiten, die wir seit Ostern 1909 in Verbindung mit dem Sachunterricht eingeführt und durch die wir einen kleinen Anfang gemacht haben mit der in unseren neuen Lehrplänen nahegelegten Umwandlung der Lernschule in eine Arbeitsschule.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	10	10	19	34	44	35	18	24	17	21	232
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	9	9	17	34	39	35	19	19	18	20	219
3. Am 1. Februar 1911	9	9	17	34	37	35	18	17	18	21	215
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911	16,4	16,1	15,0	14,1	12,9	11,10	10,9	9,2	8,1	7,1	

Die Schule wurde von insgesamt **248** Kindern besucht, darunter 21 Knaben in der Vorschule.

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession bzw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nichtpreussische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schultort	von auszerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	166	46	—	20	230	2	—	185	47
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	153	47	—	19	217	2	—	179	40
3. Am 1. Februar 1911	149	47	—	19	213	2	—	175	40

3. Uebersicht über die mit dem Abschluszeugnis entlassenen Schülerinnen.

Auf Grund des Konferenzbeschlusses vom 28. März 1911 erhielten sämtliche Schülerinnen der obersten Klasse das Zeugnis über den mit Erfolg vollendeten zehnjährigen Kursus. Es sind folgende:

№	N a m e n	Geburtstag	Rel.	Jahre		Stand und Wohnort des Vaters	Gewählter Beruf
				auf der Schule	in Kl. I		
1	Hanf, Anna	17. 6. 94	ev.	10	1	Kreisausschuszsekretär in K.	Gewerbeschul-lehrerin
2	Henke, Gertrud	16. 1. 95	ev.	7 $\frac{1}{2}$	1	Gutsbesitzer in Buchholz, Kr. Schlochau	Kunst-gärtnerin
3	Klatt, Gertrud	8. 8. 94	kath.	7	1	Bäckermeister in K.	Lehrerin
4	Kowars, Charlotte	14. 8. 94	ev.	7	1	Büroassistent in K.	desgl.
5	Krüger, Gertrud	26. 9. 95	ev.	2	1	Postdirektor in K.	—
6	Petras, Elfriede	25. 11. 94	ev.	10	1	Buchdruckereibesitzer in K.	Lehrerin
7	Simanowski, Marie	25. 8. 94	ev.	10	1	Lehrer a. d. Höh. Mädchenschule in K.	Studienanstalt
8	Spikermann, Gertrud	8. 3. 95	kath.	10	1	Postsekretär in K.	Lehrerin
9	Tetzlaff, Gertrud	10. 11. 93	kath.	7	1	Tischlermeister in K.	Studienanstalt

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Ebenso wie die Unterrichtsräume für Naturwissenschaft wurden auch die **naturwissenschaftlichen Sammlungen** im Berichtsjahre vollständig neu eingerichtet.

An Einrichtungsgegenständen wurden beschafft: ein Experimentiertisch nach Weinhold, zwei grosse Glasschränke, ein Werkzeugschrank, zwei Tische, ein Spültisch mit Trockengestell, ein Werkstisch, zwei Gestelle für Bilder und Karten, ein Pult mit Bücherbrett, ein Wasserstrahlgebläse, eine Wasserluftpumpe.

Von den neu beschafften Lehrmitteln seien nur genannt: ein Mikroskop von Seibert, eine Anzahl ausgestopfter Tiere, bes. Säugetiere, Skelette, eine gröszere Zahl von botanischen und zoologischen Bildern, Modelle, eine Sammlung von Mineralien und Gesteinen, eine Chemikaliensammlung, Gebläselampe, Bunsenstativ, Wage, Schwungmaschine, Apparat nach Eisenlohr, Monochord, eine grosze Zungenpfeife, Windlade, Lichtbilderapparat, Tyndall'scher Apparat, Spektroskop, Elektrisiermaschine nach Wimshurst, eine Sammlung von Apparaten zur Reibungselektrizität, ein Spiegelgalvanometer, Voltmeter, Widerstandsbrücke, Regulierwiderstand, ein vierzelliger Akkumulator, Wasserzersetzungsapparat, Telephonanlage.

Geschenkt wurden: ein Wanderfalke (Herr Buchhändler Büchner), ein Rauchfusz-bussard (Herr Rittergutsbesitzer Hoffmann-Lipnice), ein junger Habicht (Maria von Sarnowski Kl. III), Skelett eines Tümmlers (Direktor Dr. Kuhn), Versteinerungen (Gertrud Jacobi-Scherbening Kl. III), Mineralien (Margarete Zoeller Kl. III).

2. **Erdkundliche Sammlung.** Beschafft: eine wirtschaftsgeographische Karte, Karten von Australien, Frankreich, Gröszbritannien, Italien, Balkanhalbinsel, Pyrenäenhalbinsel, Oesterreich-Ungarn, Skandinavien, eine Anzahl von Lichtbildern.

Geschenkt: eine Uebersichtskarte der preuzsisch-hessischen Eisenbahnen (Vorstand des Kgl. Eisenbahnbetriebsamtes Konitz 2).

3. **Bibliothek.** Geschenk: Mühlradt, Die Tuchler Heide (Kgl. Prov. Sch. Koll.)

Für die hier und an anderen Stellen des Berichtes (unter III und VI) genannten Geschenke wird im Namen der Schule der schuldige Dank ergebenst ausgesprochen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. Etatsmäszig kann 10⁰/₁₀ sämtlicher Schülerinnen **Freischule** gewährt werden. Laut Verfügung vom 27. Februar d. Js. behält der Magistrat sich vor, eine Anzahl der ganzen Freistellen in je zwei halbe zu verwandeln.

Im abgelaufenen Schuljahre hatten 4 Schülerinnen ganze Freischule.

2. Neu angelegt wurde im Berichtsjahre eine **Unterstützungsbibliothek**, aus der würdigen und bedürftigen Schülerinnen die eingeführten Lehrbücher unentgeltlich geliehen werden. Verwalter ist der Bibliothekar Ord. L. Uszmant. Dazu machten uns folgende Verlagsbuchhandlungen Schenkungen: Kafemann in Danzig, die Norddeutsche Verlagsanstalt in Hannover, Teubner in Leipzig, Velhagen und Klasing in Bielefeld, Voigtländer in Leipzig und Weidmann in Berlin.

VII. An das Elternhaus.

1. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 20. April 9 Uhr morgens. Anmeldungen neuer Schülerinnen (Schüler) werden von dem Unterzeichneten jederzeit schriftlich, mündlich Mittwoch den 19. April 10—1 Uhr vormittags in seinem Amtszimmer Hospitalstr. 3 II entgegengenommen. Geburts-, Impf- bzw. Wiederimpfschein und nötigenfalls eine Bescheinigung über den letzten Unterricht (Abgangszeugnis) sind dabei vorzulegen.

In jede der 10 getrennten, aufsteigenden Klassen werden Schülerinnen, in die Vorschulklassen X—VIII auch Schüler aufgenommen. Die in Kl. VII Aufzunehmenden müssen das neunte Lebensjahr vollendet haben.

Die Aufnahmeprüfung findet Donnerstag den 20. April von 10 Uhr vormittags ab statt.

Für Auswärtige werden geeignete Pensionen nachgewiesen.

Das Schulgeld beträgt jährlich in den Klassen X—VIII 100 M, in den Klassen VII—I 130 M; Auswärtige zahlen in jeder Klasse jährlich 20 M mehr. An Aufnahmegebühren sind zur Anstaltskasse je 3 M in den Klassen X—VIII, je 5 M in den Klassen VII—I zu entrichten.

2. Jede **Versänmnis wegen Krankheit** ist **möglichst schnell, spätestens am dritten Tage** dem Ordinarius oder dem Direktor, jeder Fall **von ansteckenden Krankheiten** in dem Haushalte, dem eine Schülerin (ein Schüler) angehört, ist **sofort** dem Direktor anzuzeigen.

3. **Gesuche um Urlaub** sind unter deutlicher Angabe des Grundes schriftlich oder mündlich vorher **rechtzeitig** an den Direktor zu richten.

4. Die Eltern werden dringend gebeten, ihre Töchter in der IV. oder der III. Klasse zum **Konfirmandenunterricht** gehen zu lassen, da nur in diesen beiden Klassen die entsprechende Zeit von wissenschaftlichem Unterrichte freigehalten werden kann.

5. Aus den **Versetzungsbestimmungen** (Min.-Erlasz vom 12. 12. 08) möge das Wichtigste hier Platz finden:

Im allgemeinen ist die Zensur »Genügend« in den verbindlichen wissenschaftlichen Fächern der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Ueber mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteil der Lehrer und Lehrerinnen die Persönlichkeit und das Streben der Schülerin ihre Gesamtreife gewährleistet und wenn angenommen werden darf, dasz die Schülerin auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn eine Schülerin in einem Hauptfach das Prädikat »Ungenügend« erhalten hat und diesen Ausfall nicht mindestens durch als »Gut« bewertete Leistungen in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik (Rechnen).

Unzulässig ist die Versetzung unter der Bedingung einer Nachprüfung oder die Versetzung in einzelnen Fächern.

6. Die **Ferien** sind für das Schuljahr 1911/12 wie folgt festgesetzt:

	Schluss	Beginn
Ostern:	Sonnabend den 1. April,	Donnerstag den 20. April;
Pfingsten:	Donnerstag den 1. Juni,	Donnerstag den 8. Juni;
Sommer:	Sonnabend den 1. Juli,	Donnerstag den 3. August;
Herbst:	Freitag den 29. September,	Donnerstag den 12. Oktober;
Weihnachten:	Freitag den 22. Dezember,	Donnerstag den 4. Januar 1912.

7. Der Unterzeichnete ist in Schulangelegenheiten nur in seinem Amtszimmer und zwar an jedem Schultage im Sommerhalbjahr von 11—12 Uhr, im Winterhalbjahr von 12—1 Uhr zu sprechen.

Die Sprechstunden der Ordinarien werden den Kindern zu Beginn jedes Vierteljahrs angegeben; sie sind ausserdem an der Tür des Sprechzimmers (Nr. 21) angeschlagen.

Konitz Wpr. im März 1911.

Der Direktor der Höheren Mädchenschule.

Dr. Kuhn.

